

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 9481.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 56 H.-M., in den Ausgabestellen: 58 H.-M., durch die Träger des Hausbezugs: 60 H.-M. — Für eine Beilage von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-M., auswärts 22 H.-M., Brief. Reklamen 30 H.-M., auswärts 32 H.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Frühere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 189.

Montag, 16. August 1926.

74. Jahrgang.

Für und wider Wirth.

Der frühere Reichszentralrat Dr. Wirth hat, als er seinen Plan einer Republikanischen Union der Öffentlichkeit unterbreitete, anscheinend mit Absicht darauf verzichtet, diesen Plan gleichzeitig nach der organisatorischen Seite hin näher zu kennzeichnen. Es wird jedenfalls versichert, daß der frühere Reichszentralrat das Problem zunächst mit näheren Einzelheiten nicht habe befaßt wollen, und es sprach, objektiv betrachtet, ja auch in der Tat manches dafür, die Frage einer näheren Zusammenarbeit zwischen den Parteien der Linken fürs erste überhaupt einmal in die Debatte zu werfen. Die Erörterung hat sich, der Erwartung Wirths gemäß, denn auch sehr lebhaft gestaltet, und sicherlich dürfte Wirth selber bei nächster Gelegenheit ebenfalls wieder in sie eingreifen.

Unter den Äußerungen der letzten Tage verdient u. a. ein längerer, das Thema grundsätzlich erfassender Aufsatz, den der Generalsekretär der Deutschen Demokratischen Partei, Stephan, in der Zeitschrift des Grafen Bernstorff „Deutsche Einheit“ veröffentlichte, Beachtung. Man darf wohl davon ausgehen, daß der Verfasser dieses Artikels in seiner Partei mit seiner Auffassung nicht allein steht, und es ist deshalb bemerkenswert, daß er die Zurückhaltung Wirths hinsichtlich eines Programms und hinsichtlich des Weges, auf dem sie geschaffen werden soll, bemängelt. Die von Wirth vorgeschlagenen „Republikanischen Tage“ seien nichts Neues, wir hätten sie in den letzten Jahren, und vom Reichsbanner veranlaßt, in großer Zahl gehabt. In so großer Zahl, daß man auf dem letzten Bundestage des Reichsbanners bereits die Befürchtung geäußert hätte, es sei des Guten schon etwas zu viel getan. Der Wunsch, in einem sogenannten republikanischen „Nationalkonvent“ die geistigen Führer der Republik zu sammeln, wird von Stephan nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen, aber auch in dieser Richtung habe man Ähnliches bereits gehabt und unternommen. Ferner gibt nach Ansicht Stephans die Lage der Republik an sich keinen direkten Anlaß, zu ihrem Schutze einen neuen großen Apparat aufzubauen. Die Republik sei heute stärker als jemals zuvor, der reaktionäre Ansturm auf Preußen sei endgültig abgeklungen, in mehreren Ländern wären die Rechtsregierungen durch republikanische Kabinette ersetzt worden, und im Reich hätten die Deutschnationalen geistigen Bankrott gemacht. Der Wirthsche Gedanke einer großen sozialrepublikanischen Linken sei gewiß eine große Idee und ein schönes Ziel, aber er sei kaum realisierbar, und wenn überhaupt, so unter schweren Gefahren. Denn die Zentrumsparlei lebe und sterbe mit ihrem Charakter als Mittelpartei, und Wirths Republikanische Union werde den Erfolg haben, daß sie die Rechtsabdrängung der Deutschen Volkspartei fördere. Der Plan Wirths sei deshalb nur insofern gut, als er nicht mehr plane als eine Auffrischung des Republikanischen Reichsbundes oder eine Vergeistigung des Reichsbanners.

Den Bedenken Stephans ist nun entgegenzuhalten, daß ein Kollege von ihm, ein Generalsekretär des Zentrums im Westen, in ausgesprochenem Gegensatz zu ihm meint, es lasse sich auf dem Wege der Republikanischen Union, zum Beispiel mit der Beamtenschaft im Reich, Erhebliches anfangen. In Beamtenkreisen habe man das Gefühl, daß das Reichsbanner nicht die „geistige Heimstätte“ darstelle, für die dem inneren Auge eine andere Form vorzuschweben. Und in einem Berliner Blatt ist von führender Seite des Zentrums weiter dargelegt worden, in der Republikanischen Jugendbewegung bringe man den Vorschlägen Wirths und seinen letzten Rundgebungen große Aufmerksamkeit entgegen. Sein Rücktritt in die Zentrumsfraktion sei gänzlich ausgenommen worden, und wenn man erst genauer sehen könne, wie Wirth im einzelnen zu marschieren gedenke, dann werde er auch gerade in der Zentrumsjugend viele finden, die mit ihm gehen. Allerdings wird von ihm erwartet, daß sich keine Aktion auch im Sinne einer Neuorientierung des parlamentarischen Lebens und im Besonderen in der Richtung auf eine grundsätzliche Reform des Wahlrechtes auswirke. Man sieht demnach, das „Für und wider Wirth“ ist noch im vollen Gange und er selbst dürfte es nicht anders erwartet haben. Die zahlreichen und durchaus nicht ganz einheitlichen Äußerungen zu seinen Rundgebungen werden ein wertvolles Material, zu dem er sich wohl seiner ganzen Art nach eingehend aussprechen wird, darstellen. Man darf deshalb gespannt sein, welches Endergebnis die von ihm veranlaßte Auseinandersetzung hat.

Deutschnationaler und Regierungsbildung.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, steht auf dem ersten Punkt der Tagesordnung des Parteivertretertages der Deutschnationalen Volkspartei, der am 8. September in Köln stattfindet, das Thema: Politische Lage, Arbeitsgemeinschaft, Re-

gierungsbildung. Die gleichzeitige Erörterung der Frage der Arbeitsgemeinschaft und der Regierungsbildung läßt erkennen, in welcher Form diese Fragen von den Deutschnationalen behandelt werden sollen. Sollte, was angesichts der Haltung des Zentrums angenommen werden kann, eine Erweiterung der Regierung nach rechts im Herbst nicht in Frage kommen, so kann man sich kaum vorstellen, wie eine Arbeitsgemeinschaft zwischen zwei Parteien gebildet werden kann, von denen eine, die Deutsche Volkspartei, der Regierung angehört, während die andere, die Deutschnationalen Volkspartei, zur Regierung in Opposition steht.

Reichskabinett und Arbeitslosigkeit.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Über die Beratungen des Reichskabinetts zum Arbeitsbeschaffungsprogramm erfahren wir nachträglich noch folgendes: Es ist gelungen, im Bereich der verschiedenen Ressorts, insbesondere des Reichspostministeriums und des Reichsverkehrsministeriums, mit Einschluß der Reichsbahn, in erheblichem Maße Arbeitsbeschäftigung herbeizuführen und auch sonst in mannigfacher Weise zur Belebung der Wirtschaft beizutragen. In der Kabinettsitzung, in welcher der Reichsarbeitsminister über die Tätigkeit der Ministerialkommission für die Arbeitsbeschaffung berichtete, konnte insbesondere eine Einigung über wertvolle Ergänzungen des Kanalbauprogramms erzielt werden. Es sollen u. a. auch vorbereitende Arbeiten in der Frage einer Kanalverbindung zwischen dem Wurmsee und dem Rhein ausgeführt werden.

In der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird ein Erlass des Reichsarbeitsministers, der gegenüber den bisherigen noch weitergehende Erleichterungen und Vereinfachungen bringt, in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. In der Frage der sog. Ausgewiesenen, d. h. derjenigen Personen, deren Erwerbslosenunterstützung durch Ablauf der gesetzlichen Duldung von einem Jahr zu Ende gegangen ist, hat schon vor der Kabinettsitzung eine Einigung der beteiligten Ressorts stattgefunden. Auch ohne eine zentralisierende Gesetzesordnung wird es möglich sein, die Gemeinden, die in nennenswertem Maße durch Erwerbslosigkeit belastet sind, finanziell zu unterstützen, um den Ausgewiesenen eine der Erwerbslosenunterstützung gleichberechtigte Unterstützung zuwenden. Ferner wird veranlaßt, daß im Zusammenwirken von Arbeitsnachweis und Fürsorgeverband die Quote Versicherungsmärklichkeit langfristiger Erwerbsloser vor dem Verfall bewahrt werde.

Erweiterung des Bauprogramms.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem preussischen Finanzministerium ist in Erweiterung des ursprünglichen Bauprogramms eine Vereinbarung getroffen worden, die innerhalb Preußens den zusätzlichen Bau von 12 000 Wohnungen vorsieht. Die Mittel dazu werden aus dem 200 Millionenfonds genommen, den das Reich für eine Erweiterung des Wohnungsbaues im Frühjahr d. J. zur Verfügung gestellt hat. Preußen erhält davon 120 Millionen Mark. Zur Durchführung des Zusatzprogramms gewährt das Reich denjenigen Ländern, die wie Preußen neben dem ordentlichen noch ein besonderes Bauprogramm durchzuführen beabsichtigen, sofort vorübergehend die zur Aufnahme der Arbeiten erforderlichen Mittel, die dann von den Ländern aus der Haussteuer oder durch Anleihen aufgebracht werden müssen. Die Beschaffung der ersten Hypotheken ist auf Grund von Verhandlungen des Reiches mit den Realcreditanstalten sichergestellt. Das Reich hat durch die Gewährung von 200 Millionen die Beschaffung der Wohnungsgelder und der ersten Hypotheken erleichtert und eine Senkung des Zinsfußes gefordert, die jetzt bei den Hypothekenbanken von 9% Prozent und bei den Sparkassen zu einem noch billigeren Zinsfuß zur Verfügung stehen. Die Zinsen für Baugelder selbst betragen 7% Prozent. Das Reichsarbeitsministerium hält aber eine weitere Senkung des Zinsfußes, der noch immer doppelt so hoch ist wie der Friedenszinsfuß, für unbedingt notwendig. Das Zusatzbauprogramm ermöglicht nach den Angaben des Reichsarbeitsministeriums die Herstellung von etwa 20 000 Wohnungen auf das ganze Reich über das Wohnungsbauprogramm hinaus. Damit hofft man, der Beschäftigungslosigkeit der Bauarbeiter im wesentlichen Einhalt zu tun.

Abbau preussischer Polizeiverordnungen.

Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt von unterrichteter Seite, daß in kürzester Zeit, noch vor der Verwaltungsreform in Preußen, ein umfassender Abbau von Polizeiverordnungen bevorsteht. Durch diese Radikalkur soll eine Million Polizeiverordnungen beseitigt werden. Auf Grund eines Gesetzes sollen nach einer bestimmten Übergangszeit, die zwischen der Verabschiedung und dem Inkrafttreten des betreffenden Gesetzes liegen muß, alle überhaupt bestehenden Polizeiverordnungen außer Kraft treten. In dieser Übergangszeit muß die zuständige Behörde die Verordnungen ermitteln, die weiterhin unerlässlich sind. Diese würden auf Grund gesetzlicher Ermächtigungen dann für eine bestimmte Zeit nochmals erlassen werden vorbehaltlich der späteren endgültigen und einheitlichen Neuordnung.

Umschau.

as. Berlin, 16. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die neue Woche beginnt politisch außerordentlich ruhig. Sowohl in der Außenpolitik wie in der Innenpolitik fehlt es an anregenden neuen Momenten. Das bedeutet naturgemäß nicht, daß hinter den Kulissen nicht verhandelt wird, und wenn man aus San Sebastian meldet, daß der spanische Außenminister Unterredungen mit den Botschaftern von Deutschland, England, Italien und Frankreich hatte und diese dann auch zum Frühstück einlud, so kann man ohne weiteres daraus den Schluß ziehen, daß hier die

Verhandlungen über den künftigen spanischen Ratifizierung weitergeführt worden sind. In dieser Beziehung bleibt nämlich die Lage nach wie vor vollständig undurchsichtig. Von Frankreich ist jetzt ein Vermittlungsvorschlag gemacht worden, der den spanischen Wünschen entgegenkommen soll. Danach soll der Wechsel für die Sitzge nicht alle drei, sondern alle fünf Jahre eintreten, und außerdem soll die Wiederwählbarkeit Spaniens mit Zweidrittelmehrheit bereits jetzt und nicht erst nach Ablauf der fünf Jahre ausgesprochen werden. Man läßt also den spanischen Wünschen dadurch stark entgegen, indem man so etwas wie einen halbständigen Ratifizierung schaffen würde. Einigt man sich aber wirklich auf dieser Linie, so wird wahrscheinlich Polen, und nicht nur Polen allein, Anspruch auf gleiche Vorrechte erheben, und damit wäre dann die ganze im Frühjahr erreichte Verständigung in der Ratifizierungsfrage wieder umgestoßen. Es scheint, daß man die daraus entstehenden Gefahren reichlich leicht nimmt, da in Völkerbundsfreien noch immer ein

Optimismus über die Aufnahme Deutschlands

herrscht, die glatt vor sich gehen soll. Man erwartet, daß die Studienkommission in den letzten Tagen dieses Monats zusammentreten wird. Man will unter allen Umständen vermeiden, daß diese Kommission ein Fiasko erleide, und sucht deshalb, vorher eine Einigung hinter den Kulissen herbeizuführen. Unter diesen Umständen konnte das Reichskabinett auch keinen Beschluß über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund fassen. Es wird abwarten müssen, welche Beschlüsse die Studienkommission faßt.

In Paris gönnt man sich im Augenblick so etwas wie politische Ferien.

und da der Maria Himmelfahrtstag in diesem Jahr auf den gestrigen Sonntag fiel, so hat die Regierung, um ihren Beamten doch den Feiertag nicht zu entziehen, verfügt, daß in allen Staatsbetrieben am Montag gefeiert wird, und diesem Beispiel schloß sich die Privatindustrie zum großen Teil an. Poincaré ist zum Wochenende nach Vichy abgereist, wo er bis Dienstag bleiben wird. Das Wochenende wurde von den Franzosen überhaupt eifrig zu Ausflügen benutzt, da man noch einmal zu den billigen Eisenbahntarifen fahren konnte, die am heutigen Tage erhöht werden. Nach der Rückkehr der Regierung nach Paris wird sich vor allem mit dem Preisproblem befassen müssen, wobei man allem Anschein nach so etwas wie Höchstpreise zu schaffen beabsichtigt.

In England ist es nach wie vor

der Bergarbeiterstreik.

der das Tagesinteresse für sich beansprucht. Man hat heute den Eindruck, daß der Streik bald zusammenbrechen wird. Von verschiedenen Grubenbezirken wird ein starkes Steigen der Arbeitswilligkeitszahl gemeldet, so daß man nunmehr mit einer baldigen Beilegung des Streikes rechnen kann.

Die kulturpolitischen Gesetzentwürfe im Reichstag.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der nächsten Sitzungsperiode des Reichstags werden die kulturpolitischen Gesetzentwürfe erhöhte Bedeutung beanspruchen. Das gilt einmal vom Reichsschulgesetzentwurf, alt aber auch von den übrigen kulturpolitischen Gesetzentwürfen, die dem Reichstag vorliegen. Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz ist vom Bildungsausschuß in zweiter Lesung fertiggestellt. Der Bericht liegt als Reichstagsdrucksache vor. Weiter ist die erste Lesung des Gesetzes über den Schutz der Jugend bei Luftschiffen vom 25. Ausschluß beendet worden. Das Lichtspielgesetz liegt zurzeit noch beim Reichsrat. Es ist aber zu hoffen, daß diese Beratungen bis zum Herbst ihren Abschluß finden, so daß die Ausschussberatungen des Gesetzes keine allzu großen Schwierigkeiten machen werden. Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ebenfalls im Reichstagsausschuß fertiggestellt worden.

Für Rhein, Pfalz und Saar.

Köln, 14. Aug. Im Rahmen der Tagung des Westauschusses für Rhein, Pfalz und Saar hatte der Reichsverband der Rheinländer heute seine Mitglieder zur Jahresversammlung in den Hansa-Saal des Alten Rathauses eingeladen. Präsident Dr. Kaufmann begrüßte die zahlreich erschienenen und verlas eine Reihe von Glückwunschtelegrammen führender deutscher Minister und Politiker. Professor Dr. Kuhlmann (Berlin) umriß dann die Aufgaben, die von den landesmannschaftlichen Verbänden des besetzten Westens zu erfüllen wären. Die Parteiarbeit sollte in überparteilichen Verbindungen des deutschen Volkes eine Ergänzung finden. Sein Vortrag fand einen Niederschlag in der einstimmig angenommenen

Entscheidung:

Der Reichsverband der Rheinländer erwartet aus Anlaß seiner erstmaligen Tagung im besetzten Gebiet bestimmt, daß die längst zugesagte Verminderung der Besatzungstruppen auf die normale Zahl der deutschen Vorkriegsgarnisonen nurmehr unverzüglich erfolgt und daß die gänzliche Räumung der zweiten und dritten Zone als die logische Konsequenz der allseits proklamierten Verständigungspolitik beschleunigt nachfolgt und so die Schutzmantel niedergelegt wird, die die Befetzung zwischen dem deutschen Volk und den Völkern der besetzten Staaten aufwirft.

In der Frage der

Errichtung des Reichsdenkmals

nahm man ebenfalls einstimmig eine Entscheidung an. In ihr heißt es:

Der Reichsverband unterstützt nachdrücklich den Wunsch seiner Landsleute, das das Reichsdenkmal am Rhein, dem deutschen Schicksalsstrom der alten Völkerrstraße, errichtet wird. Er hofft dringend, daß es gelingt, eine Einigung zum Zweck der Erfüllung des Wunsches baldigst herbeizuführen.

Nachmittags veranstaltete der Reichsverband der Rheinländer in Verbindung mit dem Verein der Pfälzer, der Landmannschaft Eupen-Malmédy-Moschau und der Rheinischen Frauenliga in der Aula der Kölner Universität eine öffentliche Vortragsreihe.

In der bekannte rheinische Persönlichkeit sprachen. Geheimrat Professor Dr. Schulte (Bonn) behandelte die Stellung des Rheins in der Geschichte; Dr. Freim von Hertling sprach über die rheinische Frau und die Besatzung; Staatsarchivar Dr. Albert Pfeiffer (Speier) über die Pfalz am Rhein und ihr Schicksal als Grenzland; und Harter Janzen (Kammersdorf), Mitglied des Provinziallandtags, gab ein Bild der Grenzlandtrakt in Eupen-Malmédy.

Die Saarfragen

wurden in einer öffentlichen Vortragsveranstaltung des Bundes der Saarvereine behandelt. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Andres, erläuterte einen Bericht über die politische Lage im Saargebiet. Von großer politischer Bedeutung dürfte der Vortrag des Landesratmitgliedes Arius sein, der über die Besetzung der französischen Belange im Saargebiet durch die Saarregierungsmission sprach. Die Saarfrage werde aber erst dann einer Lösung entgegengeführt, wenn der augenblickliche Zustand mit internationaler Moral und Ehrenhaftigkeit als unvereinbar empfunden werde.

Die Notlage der Bevölkerung des Saargebietes wurde von allen nachfolgenden Rednern eingehend behandelt. Ein erschütterndes Bild wirtschaftlicher und politischer Zerrüttung wurde entrollt.

Weiter sprachen führende Politiker aus dem Saarland über aktuelle Tagesfragen, die in einer großen, ausführenden Entscheidung niedergelegt wurden, in der es heißt:

Der Wille des Saarvolkes, unter der deutschen Regierung zu bleiben, steht heute so fest wie je zuvor. Der Bund wendet sich an die preussische, deutsche und bayerische Regierung mit der Mahnung, als pflichttreue Geschäftsführer des Volkes festzuhalten, was ihnen nach dem Vertrag von Versailles an Rechten im Saargebiet noch geblieben ist, und furchtlos einzutreten für die Rechte und die Wohlfahrt des Saarvolkes. Wir wenden uns an den Völkerverbund und an die Regierung des Saargebietes mit der Mahnung, es eifriger und genauer zu nehmen mit den Treuhänderverpflichtungen. Wir wenden uns an das Volk an der Saar, dessen über allen Zweifel erhabene deutsche Treue uns mit Stolz, mit Dank, mit Zuversicht erfüllt. Wir mahnen zur Einigkeit! Parteigegensätze haben hier keinen Wert. Zurück zum Vaterland!

Köln, 15. Aug. Die heutige große Kundgebung für Rhein, Pfalz und Saar wurde durch einen Festzug eingeleitet, der sich bei schönstem Sonnenwetter durch die von einer dichten Zuschauermenge umfäumten Straßen zur Messehalle bewegte. Unter den zahlreich vertretenen landesmannschaftlichen Verbänden befanden sich neben Saar, Pfalz, Eupen, Malmédy, Moschau auch Abordnungen aus Ost- und Westpreußen, Württemberg, Oberschlesien u. a. Die Feier in der Messehalle begann mit einem Orgelkonzert, worauf Landesbauplatz Dr. Horion eine Ansprache hielt. Nach dem gemeinschaftlich gesungenen Deutschlandlied ergriff

Oberpräsident Dr. Fuchs

das Wort, der die Grüße und Wünsche der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung zu der Heimatkundgebung überbrachte. Der Redner betonte u. a., unter der von der preussischen Staatsregierung eifrig unterstützten Außenpolitik der deutschen Reichsregierung beginne die Kriegsteilnahme unter den Völkern zu weichen. An die Stelle der Kriegsteilnahme setze sich allmählich die Verständigung, die Einsicht, daß nur der Wille zur Verständigung den Völkern Europas den wahren Frieden und damit die einzige Möglichkeit zur Rettung vom Untergang und zum wirtschaftlichen und sittlichen Wiederaufbau geben werde. Die Reichsregierung und die Regierungen der beteiligten Länder ergreifen die heutige Gelegenheit gern, um den landesmannschaftlichen Verbänden Dank und Anerkennung für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit zu sagen. Die Trennungsgrenzen zwischen uns, so schloß der Redner, und denen, die zu uns gehören, müssen fallen.

Auf diese Ansprache folgte der Vortrag eines Männergesangschores, worauf Präsident Dr. Kaufmann sprach. Harter Schlich (Saarbrücken), der alsdann als Redner des Bundes der Saarvereine das Wort ergriff, erklärte zur Saarfrage, daß diese nur die Lösung kennen dürfe, restlos baldmögliche Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Mutterlande. Mit Bezug auf die Frage der Saaraautonomie erklärte er u. a.: Wir deutschen Saarländer halten an sich eine Abstimmung nicht mehr für nötig. Unsere Abstimmung war die glänzende Jahrtausendfeier. Mit einem weiteren Vortrag des Männergesangschores schloß die erbebennde Feier.

Die Verfassungsfeier des Reichsbanners.

Nürnberg, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu einer Verfassungsfeier traf am Samstag, nachmittags 4 Uhr, Bundespräsident Hönning (Magdeburg) mit dem Bundesbanner des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hier ein. Er wurde am Hauptbahnhof von einer Ehrenkompanie des Reichsbanners empfangen und durch die Stadt zum Rathaus geleitet, wo im großen althistorischen Ratssaal eine geschlossene akademische Verfassungsfeier stattfand.

Im Auftrag des Bundespräsidenten Hönning, der wegen seiner angegriffenen Gesundheit das Wort nicht selbst ergriff, begrüßte Grohne (Magdeburg) die Festversammlung, an ihrer Spitze den Reichspräsidenten Loh, Staatsrat a. D. Dr. Renner (Wien), Vizebürgermeister Pichler (Wien), Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg), Vertreter der freien Studentenschaft aus dem ganzen Reich sowie Vertreter der republikanischen Parteien und Verbände, der Wandbühnen und des Bayerischen Bauernbundes, worauf er sich in längerer Rede der Verfassung von Weimar zuwandte.

Staatsrat a. D. Dr. Renner (Wien) erinnerte daran, unter welch schwierigen Verhältnissen die Weimarer Verfassung zustande gekommen sei. Schließlich kam der Redner auf den Anschlußgedanken zu sprechen. Weil wir ein Volk, eine Nation, eine geschlossene Einheit seien, sei der Anschlußgedanke unszerstörbar und es helfe nichts, ihn zu verbieten, wie ja auch die Verträge von St. Germain und Versailles nicht von ewiger Dauer seien. Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Zu einigen kurzen Ausführungen nahm darauf

Reichspräsident Loh

das Wort. Er dankte dem Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg) für dessen mannhaftes Eintreten für den republikanischen Gedanken und betonte, daß alle Republikaner wie ein Mann hinter dem Bundespräsidenten Hönning stehen würden. Sich zu den österreichischen Gästen wendend, bemerkte der Reichspräsident, mit Ungebuld werde der Tag erwartet, wo die in einem Gild mit den deutschen Volksgenossen stehenden österreichischen Brüder die geeinte deutsche Republik beschützen würden und wo im Schatten des Stephansdomes der erste deutsche Reichsbannertag abgehalten werden könne.

In den Abendstunden trafen sich dann die Festteilnehmer in den verschiedenen großen Lokalitäten Nürnbergs, wo Ansprachen gehalten wurden, in denen die Bedeutung der Weimarer Verfassung hervorgehoben wurde.

Am heutigen Sonntag entwickelte sich bereits in den frühesten Morgenstunden reges Leben. Die einzelnen Gruppen des Reichsbanners marschierten zu ihren Aufstellungsplätzen. Große Zuschauermengen umrahmten die Straßen, durch die sich

der Festzug

bewegte. Zwei Stunden lang zogen die Formationen des Reichsbanners mit Wagen und Bannern vorüber. Eine Anzahl von Musikkapellen konzertierte im Zuge.

Im Laufe des Vormittags veranstaltete die Bundesleitung dann im Luisenpark

eine Massensammlung unter freiem Himmel.

Als erster Redner betrat der Reichstagsabgeordnete Hans Vogel (Nürnberg) das Rednerpult. Er begrüßte die Teilnehmer namens der Gauleitung Franken und der Ortsgruppe Nürnberg. In seinen Ausführungen gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß Nürnberg für dieses Fest gewählt wurde. Er wies darauf hin, daß Nürnberg für die Republik schon schwere Kämpfe geführt habe. Damals zuerst, als der Bolschewismus von München aus in das Reich eindringen wollte. Mit Glückwünschen an alle Teilnehmer schloß er seine Ausführungen. In Vertretung des Bundesvorsitzenden sprach Höltermann (Magdeburg). Deutliche Worte widmete er den Deutsch-Österreichern, die mit 1600 Mann vertreten waren. Auch der Gefallenen wurde in ehrender Weise gedacht. Mit dem Wunsch, daß der republikanische Gedanke in die letzte Sippe eindringen möge, schloß er seine Ausführungen.

Als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Müller-Franken. Er betonte, daß im fränkischen Volk die republikanische Idee der Weimarer Verfassung fest verankert sei. Die Republik habe das Menschenmögliche geleistet. Sie habe die Revolution liquidiert und Ordnung im Innern geschaffen. Die Verfassung sei berufen, den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Durch sie habe das deutsche Volk die Räteverfassung, die Hitlerbewegung und den Separatismus überwunden. Der demokratische Staat sei langsam, aber sicher erstarkt. In Frankreich, Italien usw. seien Kräfte am Werk, den Anschluß Österreichs an Deutschland zu verhindern. Diese Kräfte heiße es zu überwinden für ein nationales starkes Großdeutschland.

Nach weiteren Ansprachen des Reichstagsabgeordneten Crone (Berlin) als Vertreter der Zentrumspartei und des Landtagsabgeordneten Hartmann (Berlin) als Vertreter der Deutschen demokratischen Partei dankte der Wiener Bürgermeister Pichler für die Einladung und den herzlichen Empfang. Er erklärte, die deutsche Republik sei jetzt tatsächlich im Volk verankert und damit ein Teil der Aufgabe der Republikaner erfüllt. Man dürfe aber nicht still stehen. Jetzt gelte es, den zweiten Teil der republikanischen Aufgaben, die Schaffung Großdeutschlands, die Angleichung Deutsch-Österreichs an das Reich, zu lösen.

Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Ansprache des Bundespräsidenten Hönning, der mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die deutsche Republik dann den offiziellen Teil der ganzen Veranstaltung schloß. Die Reden wurden durch Lautsprecher, die hoch oben am Wasserturm nach allen Seiten angebracht worden waren, weit hin verbreitet.

Zur Einführung der Vierundzwanzigstunden-Zeit.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie mitgeteilt wird, gilt die Einführung der sogenannten Vierundzwanzigstunden-Zeit im deutschen Verkehrswesen nur für den Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Betrieb. In den sonstigen öffentlichen Verwaltungszweigen und im bürgerlichen Leben bleibt die hergebrachte Zählung nach Vormittags- und Nachmittagsstunden bestehen. Von einer Änderung der Zifferblätter an den Bahnhofsuhrn wird, wie in den angrenzenden Ländern mit vierundzwanzigstündiger Zeitrechnung abgesehen werden können, ohne daß Mißverständnisse zu befürchten sind. Dagegen sind die notwendigen Änderungen der Stempel, Drucksche, Anzeigetafeln usw. rechtzeitig in die Wege zu leiten. Sofern Prüfungen wegen etwaiger Zusammenfassung der Tagesfahrpläne mehrerer Bezirke schweben, sind sie so zeitig zum Abschluß zu bringen, daß für die Fertigstellung des neuen Druckes genügend Zeit verbleibt.

Der Fall Graff endgültig erledigt.

Reinhardt und Genossen begnadigt.

Berlin, 14. Aug. Unter der Anschuldigung, in der Nacht vom 22. zum 23. März 1922 in Damborn den belagerten Leutnant Graff ermordet zu haben, sind, wie erinnerlich, am 27. Januar 1923 durch das Kriegsgericht der Besatzungsarmee vier Angeklagte, nämlich Reinhardt, Klein, Grabert und Kiehl, zum Tode, der Angeklagte Termühlen zu 20 Jahren Zwangsarbeit, der Angeklagte Döhlmann zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die Angeklagte Frau Elisabeth Döhlmann zu 5 Jahren Zuchthaus und die Angeklagten Nowak und Klaus zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Wie ferner erinnerlich, hat das Schwurgericht in Stettin die deutschen Polizeibeamten Engeler und Rams, die sich des Mordes an Leutnant Graff beschuldigten, zum Tode verurteilt und den gleichfalls angeklagten Polizeibeamten Schirrat freigesprochen. Angesichts des Umstandes, daß zwei von Gerichten der beiden Staaten erlassene Urteile für ein und dasselbe Verbrechen verschiedene Personen verurteilt hatten, ist auf Grund eines im November 1925 zwischen den beiden Regierungen geschlossenen Abkommens die Nachprüfung dieser Angelegenheit einer aus den Mitgliedern des deutsch-belgischen gemischten Schiedsgerichts zusammengesetzten Kommission übertragen worden, aus deren Gutachten vereinbarungsgemäß die beiden Staaten die sich ergebenden Schlussfolgerungen ziehen sollten. Das Gutachten ist der Regierung beider Staaten zugegangen. Es lautet u. a. aus, daß zwar die belgische Militärjustiz die allernachdrücklichsten Gründe gehabt habe, an die Schuld von Reinhardt und Genossen, von denen sogar Geständnisse vorlagen, zu glauben, daß aber, nachdem die verurteilten Polizeibeamten auch nach ihrer Verurteilung in Stettin ihr Gewissen aufrecht erhalten haben, die Sachlage nicht mehr dieselbe sei. Nach eingehender Untersuchung und nach Einvernahme teilweise noch nicht vernommener Zeugen sei die Kommission zu der Gewissheit gekommen, daß im Gegenfall zu der von den belgischen Militärgerichten getroffenen Entscheidung das Verbrechen von Rams und Engeler begangen worden ist. Angesichts dieser Schlussfolgerung der internationalen Schiedskommission hat der belgische König auf Vorschlag des Justizministers Reinhardt und Genossen begnadigt. Die deutsche Regierung hat der belgischen Regierung die Begnadigung gegeben, daß sie über die gerechte Sühne des Verbrechens wachen werde.

Die von Rußland ausgelieferten Deutschen.

Berlin, 15. Aug. Auf Grund des deutsch-russischen Amnestieabkommens erhalten folgende in Moskau gefangen gehaltenen Deutschen die Freiheit wieder: Der Student Wolsch, der mit diesem verurteilte Dr. Kindermann, der Konsularagent Schmitz, Frau Schmitz, der Konsularagent Cornelsen, der Konsulatsverweser E. d. 75jährige Frau Aich, die wegen einer bei ihr vorgefundenen Notiz seit langem im Gefängnis saß, Herr Vogelei, Frau Vogelei, der Angestellte der Firma Junkers Scholl, der Kaufmann Lorenz, der Kaufmann Ludwig Bayer, der Kaufmann Arendt und der Kaufmann Müller.

Hindenburg in Stolp.

Stolp (Pommern), 15. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg traf heute nachmittag hier ein und wurde auf dem Bahnhof von den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Nachdem er im Marienpark den Kommandeur des hiesigen Reichsheerregiments mit seinem Adjutanten, die Generale des alten Heeres aus Stadt- und Landkreis sowie die aus dem Stadt- und Landkreis erschienenen Veteranen der Kriege von 1864, 1866, 1870/71 begrüßt hatte, fuhr er unter jubelnden Zurufen der Menge zum Rathaus, wo ihm auf der Freitreppe durch den Bürgermeister Rastke ein Pokal der Stolper Handwerkerzunft überreicht wurde. Im Stadtordegnungsraum wurde dann der Reichspräsident vom Oberbürgermeister Hakenlanger begrüßt, der den Reichspräsidenten bat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Stolp anzunehmen und sich in das Goldene Buch einzutragen. Hierauf begab sich der Reichspräsident zur Hindenburg-Kampfbahn, wo er von Stadtrat Dr. Morner begrüßt wurde. In seiner Erwiderung auf die Ansprache erklärte der Reichspräsident, er sei ganz damit einverstanden, daß dem neuen Kampfplatz sein Name gegeben werde. Nach der Einweihung führten Schiller sämtliche Schulen Reigen auf, worauf die Hindenburg-Kampfschule folgten. Nach einem Essen im Kasino des Reichsheerregiments Nr. 5 kehrte der Reichspräsident seine Fahrt nach Weitenhagen fort, wo er der Hochzeit seines Enkels beizuwohnt.

Beamtenführer beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, hat Reichsfinanzminister Dr. Reinhold die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft empfangen, die die Beamtenwünsche hinsichtlich der Belohnungsreform und im besonderen im Hinblick auf die Schlüsselungsgrundsätze und die Erhöhung des Wohnungsgeldes zur Sprache gebracht haben. Der Reichsfinanzminister hat sich über die Auffassung der Organisationsvertreter unterrichtet.

Keine Verlegung des französischen Oberkommandos.

Mainz, 14. Aug. Die Nachricht, daß im Zusammenhang mit der Verminderung der Zahl der Besatzungstruppen das Oberkommando von Mainz nach Wiesbaden verlegt wird, wird von der Havas-Agentur Mainz dementiert.

Die französischen Rheinlandmandöver.

Paris, 16. Aug. Wie „Petit Journal“ mitteilt, findet vom 18.—24. September unter der Oberleitung des Marschalls Foch die großen Rheinlandmandöver statt. Aus Esparsgründen soll jedoch diesmal nur die Hälfte der sonst vermandten Truppen, d. h. nur eine Division des 2. Armee Korps, daran teilnehmen. Die übrigen Formationen werden nur durch die Cadres vertreten sein.

Die Gernersheimer Zwischenfälle.

Berlin, 15. Aug. Wie verlautet, stehen sich in der Beurteilung der Gernersheimer Zwischenfälle die deutsche und die französische Auffassung vollkommen gegenüber. Es muß deshalb eine Instanz gesucht werden, die den Sachverhalt aufklärt. Wenn die Franzosen die Wahl einer Kommission ablehnen zu müssen glauben, bleibt nur übrig, nach einer anderen Lösung zu suchen.

Das deutsch-französische Handelsproprium.

Annahme im handelspolitischen Ausschuss.

Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der die Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des Handelspropriums zwischen Deutschland und Frankreich auf der Tagesordnung stand. Ministerialdirektor Pöhl vom Reichswirtschaftsministerium begründete die Vorlage, die bereits die einmütige Zustimmung des Reichsrats gefunden habe. Im weiteren Verlaufe betonte er namentlich die Gleichstellung der Deutschen in den französischen Kolonien sowie die Tatsache, daß die Liste der französischen Zugeständnisse an Deutschland vier- bis fünfmal größer sei als die der deutschen Zugeständnisse. Es sei danach zu hoffen, daß Deutschland in größerem Umfang auf den französischen Markt komme und daß dieser Vertrag zu einer Besserung der Lage der deutschen Industrie beitragen werde. Zugeständnisse seien französischerseits für fast alle deutschen Industrien gemacht worden, deutscherseits dagegen namentlich für Seiden und Automobile.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erläuterte Ministerialdirektor Ritter die Bedeutung der Bestimmungen über die französischen Kolonien. Der deutsche Handel und die deutsche Schifffahrt würden in den französischen Kolonien und Mandatsgebieten meistbegünstigt behandelt. Auch hinsichtlich der personellen Rechtsstellung der deutschen Staatsangehörigen in den französischen Kolonien und Mandatsgebieten lägen vertraglich bindende Zusagen für meistbegünstigte Behandlung vor. Ministerialdirektor Dr. Pöhl hob hervor, daß der Schwerpunkt der französischen Zusagen bei denjenigen Industrieartikeln liege, die alsbald als Fertigwaren auf den französischen Markt kommen könnten. Bezüglich der Zölle sei die wichtigste Grundlage für die Kalkulation des Kaufmanns die, daß er sich die jetzigen Zölle in Gold umrechnen und einsehen könne. Hierfür sei in Artikel 3 des Abkommens die Bindung festgehalten. Der Ausschuss stimmte darauf dem deutsch-französischen vorläufigen Handelsabkommen und dem Zusatzabkommen einstimmig zu. Nachdem noch beschlossen worden war, die Weisungsordnung aufzuheben, vertagte man sich.

Die Fortsetzung der deutsch-französischen Eisenverhandlungen.

Berlin, 16. Aug. Der Wiederzusammentritt der deutschen und der französischen Eisenindustrievertreter ist für einen Tag in der zweiten Hälfte des Septembers anberaumt worden.

Die Verlängerung des französisch-spanischen Handelsabkommens.

Paris, 16. Aug. Anlässlich der Verlängerung des französisch-spanischen Handelsabkommens und des Abchlusses eines Zusatzabkommens erklärte die Havasagentur, daß die Franzosen von Spanien auf Grund der Bestimmungen die Reichsbesatzung gegenüber dem Minimaltarif und die früher von Italien, der Schweiz, England und Amerika erreichten Vorteile genießen werde. Wenn allerdings Spanien seine geplante vollständige Zollrevision durchführe und die jetzt in Kraft befindlichen Handelsabkommen mit den anderen Ländern aufkündigt werden — was für den 1. April erwartet wird — dann wird Frankreich höhere Zölle zu bezahlen haben, als in seinem jetzigen Vertrag mit Spanien vorgesehen sind. Allerdings wird Frankreich auch die gleiche Behandlung zuteil werden wie seinen Konkurrenten. Die Produkte, bei denen Frankreich Zugeständnisse gemacht hat, sind folgende: Früchte, Eisen und Seidenstoffe.

Wiederaufnahme der Arbeit durch die Bergleute des Midland-Distrikts.

London, 15. Aug. (Reuter.) In allen Bergwerken des Midland-Distrikts wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die meisten Schächte sind in vollem Betrieb und arbeiten auf der Grundlage des Achtstundentags. Ungefähr 70 Prozent der Bergarbeiter haben trotz des Abbaus von Cools, der den Distrikt bedrohte, die Arbeit wieder aufgenommen. Man glaubt, daß die Bergarbeiter in der kommenden Woche die Arbeit wieder allgemein aufnehmen werden. Die Zahl der zur Arbeit zurückkehrenden Bergarbeiter in den wichtigsten Schächten Nordwales zu den alten Bedingungen steigt ununterbrochen.

Christofel von Grimmelshausen.

Zu seinem 250. Todestag am 17. August.

Von Dr. Christian Roden.

Volle dreißig Jahre wütete der Weltkrieg des 17. Jahrhunderts im deutschen Land; alle Kriegssoldaten Europas schlugen sich auf dem Boden des gemarterten Vaterlandes. Siedte gingen in Flammen auf, Dörfer wurden entvölkert, fruchtbare Felder niedergestampft und in Einöden verwandelt; wehrlos war der Bürger, jedes Alter und Geschlecht der Jüngsten und Brennenden Soldateska ausgeliefert. Es war die Zeit des Niedergangs, der Zerküftung und Zerrissenheit; das Chaos herrschte; Not und Laster waren heimisch geworden. Die Welt schien aus den Fugen. Und so fragt man sich, welchen Genius hat diese Unrast erweckt; wer war der Dichter der Epoche, dem ein Gott zu sagen gab, was diese unglückliche Menschheit litt? Es ist nur ein einziger, dessen Wert erhalten geblieben ist: Johann Christofel von Grimmelshausen. Sein „Simplicissimus“ gehört zu den unvergänglichen Werken deutscher Literatur. Solange die deutsche Sprache gesprochen wird, wird sein Werk bestehen, wie es durch zweieinhalb Jahrhunderte seine unverwundliche Lebenskraft bewiesen hat. Denn Grimmelshausen ist der einzige, der es verstanden hat, die Fülle der Geschehnisse zu meistern, das Chaos in einer gewaltigen Schöpfung dichterischen Geistes zu befragen. Grimmelshausens „Simplicissimus“-Roman ist ein Bild aus der deutschen Vergangenheit, dessen wichtige Darstellung, dessen Naturkraft und Komposition, dessen Humor und Klarheit in der deutschen Literatur seinesgleichen suchen.

Nach hat den „Simplicissimus“ oft genug mit dem Parzival verglichen, und beide Figuren weisen in der Tat eine bemerkenswerte Übereinstimmung in ihrem geistigen Sinne auf. Es sind Erziehungsromane, deren Helden als reine Toren, von Wissen um die Dinge des Lebens unberührt, nun mit einem Mal in eine chaotische Umwelt versetzt werden. Nun gilt es für sie, sich mit den Ereignissen und ihrer Umgebung auseinanderzusetzen, über Schuld und Sühne zur Erlösung zu gelangen; mit einem Wort: sich in dem Strom der Welt zum Charakter zu bilden. Von der Jugend Grimmelshausens weiß man nicht allzuviel; man kennt nicht seinen Geburtstag, nicht einmal sein Geburtsjahr. Bekannt ist nur, daß er in Grimmelshausen im Haus seiner lutherischen Eltern aufwuchs. In seiner Vaterstadt ging er zur Schule. Als der Knabe 10 Jahre alt war, nahm

Wiesbadener Nachrichten.

— Ein schöner Sonntag, der Erwartungen und Wünsche, die von Ausflüglern und Touristen gestellt werden konnten, restlos erfüllte, war uns gestern, kurz vor dem Schluss der großen Ferien, noch einmal beschieden. Vom wolkenlosen Himmel strahlte das Tagesgestirn mit einer Ausdauer, als mühte es alles wieder gut zu machen, was es den Sommer über verübt hatte. Das schöne Wetter und die Schwüle in der Stadt lockten in die nähere Umgebung, zu Ausflügen an den Rhein und in den Taunus, dessen Höhen dem Wanderer wunderbare Fernsichten vermittelten. Die Strandbäder hatten einen großen Tag. Die Rheinschiffe waren sämtlich voll besetzt und die Eisenbahnzüge überfüllt. Zu Verkehrsstörungen ist indessen nirgends gekommen.

— Die Wetterlage. Während ein Tiefdruckwirbel im Abgehen begriffen ist, ist bei Irland bereits ein neuer erschienen. Aber auch seine Ausläufer werden keinen großen Einfluss auf unsere Witterung gewinnen. Witterungsaussichten bis Dienstag abend: Nach kurzer Aufklärung wieder neue Trübung mit leichtem Regen, bei mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

— Der Winterfahrplan der Reichseisenbahn. Der Fahrplanentwurf für den am 3. Oktober 1926 beginnenden Winterabschnitt des Fahrplanjahres 1926/27 wird ab 16. August d. Z. auf den Stationsbüros zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. In den Bahnhofsvorräumen weisen rote Aushänge darauf hin, wo der Entwurf im Bahnhof eingesehen werden kann. Durch den ständig anhaltenden Verkehrsrückgang infolge der allgemeinen Wirtschaftsnöte ist die Reichsbahn gezwungen, den Zugverkehr, insbesondere den Schnellzugverkehr in den Wintermonaten wesentlich einzuschränken. Auf den Schüler-, Arbeiter- und Berufsverkehr ist jedoch hierbei die größtmögliche Rücksicht genommen worden. Die Züge, die hiernach ab 3. Oktober wegfallen, sind im Fahrplanentwurf nicht mehr enthalten.

— Der 33. Deutsche Weinbaukongress in Wiesbaden vom 4. bis 8. September weist folgende Zeiteinteilung auf: Samstag, den 4. Sept., vormittags 9 Uhr: Sitzung des Reichsausschusses für Reblausbekämpfung im Gartenpavillon des Kurhauses. Mittags 12 Uhr: Eröffnung der Weinbauausstellung im Paulinenschloß und Rundgang der Kongreßteilnehmer durch die Ausstellung. Nachmittags 4 Uhr: Vorstandssitzung des deutschen Weinbauverbandes in der Rheingauer Weintube des Kurhauses. Abends 8½ Uhr: Begrüßungsabend, veranstaltet durch die Stadt Wiesbaden im kleinen Saale des Kurhauses. Sonntag, den 5. Sept., vormittags 9½ Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des deutschen Weinbauverbandes im kleinen Saale des Kurhauses. Nachmittags 3 Uhr: Erste öffentliche Kongreßsitzung im großen Saale des Kurhauses. Abends 8 Uhr: Festvorstellung für die Kongreßteilnehmer im Staatstheater zu ermäßigten Preisen. (Eintrittskarten sind im Kongreßbureau gegen Vorzeigen der Kongreßkarte zu haben.) Montag, den 6. Sept., vormittags 9 Uhr: Zweite öffentliche Kongreßsitzung im kleinen Saale des Kurhauses. Nachmittags 3½ Uhr: Große Weinstoffprobe Rheingauer Originalgewächse im großen Saale des Kurhauses. Abends: Feuerwerk im Kurgarten. Dienstag, den 7. Sept., vormittags: Wahlweise Ausflug nach Kloster Eberbach und Besichtigung der preussischen Weinbaudomäne oder nach Geisenheim zur Besichtigung der staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau. Nachmittags 3 Uhr: Dampferfahrt von Biedrich nach Altmannshausen. Mittwoch, den 8. Sept., vormittags 11 Uhr: Besichtigung der Seifstereien Henkel in Biedrich. Abends 8 Uhr: Rheinisches Winzerfest mit Tanz im Kurhaus.

— Sonntagsruhe und Wochenende. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) veranstaltete am Donnerstag, den 12. d. M., in Wiesbaden eine Vertrauensleute-Konferenz, die auch aus Biedrich a. Rh. besetzt war. Die Konferenz beschäftigte sich neben der Besprechung organisatorischer Fragen auch mit dem Problem des Wochenendes. Dazu wurde folgende Entschlieung gefaßt: „Fast alle Gruppen der Arbeitnehmer können den freien Sonntag ihr eigen nennen, nur die Gruppe der Handelsangestellten wird das Sonntagsruherecht immer wieder strittig gemacht, obwohl gerade sie die größte Unwirtschaft auf einen wirtschaftlichen Ruhetag hat. Denn anders als das große Heer der Arbeiter, Beamten und sonstigen Angestellten sind die Verkäufer an den Werktagen noch heute bis in den späten Abend hinein an ihren Arbeitsplatz gebunden. Der 7-Uhr-Endenschluß bringt es mit sich, daß die Einzelhandelsangestellten nur 7½ bis 7¼ Uhr wochentags das Geschäft nicht verlassen

können, und ehe sie ihr Heim erreichen und das Abendessen eingenommen haben, ist die Zeit und das Bedürfnis, sich zur Ruhe zu legen, herangekommen. Zu einem Auf-sich-selbst-Bewußtsein, einer Erholung in Gottes freier Natur, zu vorzüglicher Betätigung usw. bietet der Werktag den Ladenangestellten bisher nicht die geringste Möglichkeit; denn selbst den freien Samstagnachmittag, dessen sich die übrigen Angestellungsgruppen vielfach erfreuen, kennt der Verkäufer nicht. Für ihn ist im Gegenteil der Samstag zumeist ein besonders schwerer Arbeitstag. Wir fordern deshalb: 1. Vollständige Sonntagsruhe. Ein Sonntagsaufbedürfnis können wir außersten Falles nur anerkennen, a) für den Milch- und Rohreishandel, b) für den Sonntag vor dem Weihnachtsfest; 2. Durchführung des Samstagmittagschlusses in allen dafür geeigneten Betrieben.“

— Häufige Kleinhandelspreise. Einer Uebersicht der statistischen Korrespondenz über die häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel im Monat Juli d. Z. entnehmen wir folgende Durchschnittspreise unter Berücksichtigung der Vergleiche aus dem Juli 1925 und dem Juli 1913. Hiernach kosteten: Roggenbrot 38,3 (40,1; 29,0), Reis 60,6 (59,1; 48,8), gemahlener feiner Haushaltsmehl 66,1 (75,4; 50,7), Kartoffeln (neue) 16,4 (18,5; 11,7), Rostkohl 43,5 (45,5) Kpf. 1 Liter Vollmilch kostete 25,3 (27,2; 21,0), 1 Kg. Landbutter 34,74, 1 Ei 11,4 (13,5; 7,7), 1 Kg. Bohnenfaffee 701,2 (704,6; 314,4), Braunkohlenbriketts für 1 Zentner frei Keller 157,8 (156,3; 107,7), 1 Liter Petroleum 35,1 (34,0; 20,6) Kpf.

— Roggen und Weizen sind im Landkreis Wiesbaden fast vollständig geerntet, während der Hafer jetzt geschnitten ist oder bereits in Garben auf dem Felde steht. Der Ertrag des Weizens ist durch den Frost sehr geschwächt. Der Roggen liefert, soweit man dies bei dem bisherigen Drost feststellen konnte, einen recht befriedigenden Ertrag. Am besten fällt die Haferernte aus. Die Frühkartoffelernte geht ihrem Ende zu. Sie war gut, besonders bei den Sorten Rudolf, Diebis und Böhm's Frühe und Holländer. Bei der letzten Sorte jedoch nur dann, wenn vorjährige selbst gesogene Knollen angelegt worden waren, während in diesem Ausnahmefall das von auswärtig bezogene Saatgut größtenteils nicht aufging. Der Herbstkartoffelernte haben die gleich nach der Pflanzzeit eingetretene wochenlange Kälte und die anschließende Dürre geschadet. Auf Aedern mit sandigem Boden ist heute schon das Kartoffelkraut vielfach abgestorben.

— Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer 1926. Aus einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Innenministers, des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe teilt der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mit: Nach § 53 Abs. 2 der Gewerbesteuerordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Mai d. Z. sind bis zum Erscheinen des Veranlagungsbescheides über die Gewerbesteuer nach dem Kapital für das Rechnungsjahr 1926 und bis zur Beschlußfassung der Gemeinden über die Höhe des Zuschlags zur Gewerbesteuer nach dem Kapital für dieses Rechnungsjahr Vorauszahlungen nach Maßgabe der zuletzt veranlagten Steuer nach dem Gewerbesteuergesetz von 1925 zu leisten. In den Fällen, in denen für das Rechnungsjahr 1926 trotz der Herabsetzung des Steuerfußes des Gewerbesteuergesetzes auf ein Drittel des im Rechnungsjahr 1925 maßgebenden Steuerfußes gegenüber dem Vorjahr die gleichen oder weniger als das Dreifache höhere Zuschläge zur Gewerbesteuer in Aussicht genommen sind, ist damit zu rechnen, daß nach Durchführung der Veranlagung nicht unerhebliche Erstattungen auf die Vorauszahlungen zu leisten sind. Zur Vermeidung dieser Erstattungen wird den Stadt- und Landgemeinden — auch im Interesse der Steuerpflichtigen — empfohlen, als Vorauszahlung nur den dem Steuerpflichtigen voraussichtlich endgültig zur Last fallenden Betrag anzufordern.

— Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. In der Freitagsvormittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 147743, 4 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 72877, 244 262, 6 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 21931, 91199, 185724, 16 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 35132, 39467, 66285, 126479, 160221, 240635, 254936, 292077, 40 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 50327, 73076, 77997, 89421, 120527, 125268, 136046, 138906, 142416, 165489, 166809, 183972, 193334, 212315, 215244, 221382, 254394, 257332, 277718, 295734. In der Freitagsnachmittagsziehung fielen: 10 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 27766, 40954, 58736, 127445, 267851, 20 Gewinne zu 200 Mark auf Nr. 56376, 60221, 69984, 108945, 148930, 196231, 210920, 243984, 271869, 299017, 30 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 12563, 43167, 44250, 60665.

binde. Chaos, Ziellosigkeit und Unfals herrschten damals wie heute. Wir alle sind in sie hineingefallen, wir müssen damit fertig werden. Das erklärt die Zeitlosigkeit des Grimmelshausenschen Werkes, das durch sein Beispiel Genialität und ungebrochenen Lebensmut, Duldsamkeit und Glauben an das Zukünftige lehrt. Er, der geborene Protestant, der nachher katholisch wurde, hat nichts von dem Heberseier des Konvertiten. Er träumt in dem religiösen Chaos von einem Glauben, in der Nacht des Krieges und der Vernichtung von einem Frieden, der ewig ist. Es ist der deutsche Topos schlechthin, und er hat das Wort im „Gauf“ schon gesagt, noch ehe es gesprochen wurde: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“.

Aus Kunst und Leben.

• Im Kunsthallen Altnarus stellt der holländische Landschaftsmaler Koemers eine größere Kollektion von Delbildern und Aquarellen aus. Die Gemälde, in einer breiten, fröhlichen Manier ausgeführt, behandeln ausschließlich holländische Motive. Ein Hafenbild und eine Straßenansicht dürfen als besonders gelungen bezeichnet werden. Ein fein empfundenes Interieur beweist, wie so manches andere, daß der Künstler die Tradition von Mesdag und Israels pflegt. Die Aquarelle sind um einen Grad schwächer als die Delbilder, doch werden die zahlreichen malerischen Ansichten vom Rhein sich gewiß Freunde werden. Die Ausstellung lohnt aber auch einen Besuch wegen einiger trefflicher Werke älterer Meister. Das Bildnis eines Greises von J. Israels gehört zu den besten Schöpfungen des großen holländischen Seelenbilders. Auch eine minutiös gearbeitete ausgeführte Bildnisstudie von E. v. Geheerd und ein durch tonige Hell-dunkelwirkung ausgezeichnetes Akt von Stevogt verdienen Beachtung.

• 18. Esperanto-Weltkongress. Vom 31. Juli bis 7. August kamen in der schottischen Hauptstadt Edinburgh Esperantisten aus 39 verschiedenen Staaten zusammen, um dort den diesjährigen Esperanto-Weltkongress zu feiern. Verbunden mit dem Kongress war eine Internationale Universitätswoche, während welcher Professoren aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien, Rastina, Polen und der Schweiz Vorlesungen über Medizin, Mathematik, Völkerrecht und Volkswirtschaft nur in Esperanto hielten. Als Kongreßgebäude hatte die Stadtverwaltung das prachtvolle Gebäude der Assembly Hall zur

sein Lebensschicksal plötzlich eine läche Wendung. Die kaiserlichen Truppen erschienen plötzlich vor Grimmelshausen und nahmen die Stadt; der junge Grimmelshausen schloß sich ihnen an und lief als Troßbube hinter der Armee her. In Tassel wurde er von den Hessen gefangen genommen. Mit vierzehn Jahren war er bereits Musketier. Danach hat er den ganzen Krieg bis zum Ende mitgemacht, Abenteuer sonder Zahl bestanden, Gefahren getroffen, um langsam auf der Stufenleiter des äußeren Erfolges emporzuheben und in Stürmen und Wettern innerlich zu reifen. Als Friede geworden war, heiratete er die Tochter eines Obristen, legte die Waffen nieder und kehrte in die friedliche Welt des Bürgers zurück. Als Güterverwalter hoher Herren, als Gastwirt und Schultheiß im Rendital verbrachte er seines Lebens zweiten Teil. Zu Neuchen im Schwarzwald ist er am 17. August 1676 gestorben; dort steht sein Grabstein, und die Leute von Neuchen haben ihrem berühmtesten Oberhaupt zu Ehren schon viele und schöne Feste gefeiert.

Grimmelshausen ist erst verhältnismäßig spät bekanntgeworden, denn er lebte es, sich hinter den merkwürdigsten Pseudonymen zu verbergen. Sein Hauptwerk, der „Simplicissimusroman“, trägt den Verfasseramen German Schleichheim von Sulzfort. Ihm war der Erfolg, der Ruhm, die persönliche Ehre nichts, sein Werk alles. Diese Seelengroße und Charakterstärke waren die Hauptkennzeichen seines Wesens. Er hatte sich in den Wirbeln des Lebens selbst zum Mann erhoben, er hatte das Wahre vom Falschen unterscheiden gelernt, er hatte dem Leben ins hüllenlose Ange-sicht geschaut. Er war weit herumgekommen, hatte viel gesehen und war berufen, seine Zeit und seinem Volk einen Spiegel vorzuhalten; auch als er zur Ruhe gekommen war, vermaßte er es nicht, sich unermüdet weiterzubilden. In der friedlichen Umwelt seines bürgerlichen Daseins hat er noch viel geschrieben und gedichtet, was heute längst und mit Recht vergessen ist. Sein einziger und unvergänglicher Erfolg war und bleibt der „Simplicissimus“, diese unmittelbare Schöpfung, die ihm das Leben selbst eingegeben hat. Aus dem Frieden des 17. Jahrhunderts wird der Zehn-jährige in die Wirbel des Lebens geschleudert: „Ich war nur in der Gestalt ein Mensch und mit dem Namen ein Christkind; im übrigen aber nur eine bestia.“ Kampf mit dem Leben wird seine Lösung, sein Weg führt ihn über Schuld und Erlösung. Gerade in den letzten Jahren ist der „Simplicissimus“ bei uns erneut populär geworden. Es ist die verwandte Zeit, das gleiche Gefühl, das die Menschen jener furchtbaren Epoche mit denen der Gegenwart ver-

86238, 127103, 134179, 173689, 196868, 202264, 210708, 217826, 234514, 273266, 289130. In der Samstagvormittagsziehung fielen: 6 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 22947, 23242, 150874. 8 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 49196, 83972, 151958, 246235. 10 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 65472, 194860, 222269, 258219, 277661. 22 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 9698, 107319, 122785, 128763, 195325, 201399, 208339, 218387, 219088, 248727, 290729. In der Samstagnachmittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 50 000 Mark auf Nr. 48401. 2 Gewinne zu 25 000 Mark auf Nr. 205690. 2 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 18029. 6 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 247475. 24 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 2164, 9170, 26839, 98897, 128482, 139763, 155155, 157815, 213022, 241048, 254946, 263483. (Ohne Gewähr.)

— **Vergnügungsgaststätte Clou.** Aus den bisherigen Räumen des „Simplicissimus“ in der Weberstraße ist von sachverständiger Künstlerhand mit viel Geschick und unter Zuhilfenahme der besten Errungenschaften der Ausstattungskunst eine neue Vergnügungsgaststätte unter dem Namen „Clou“ geschaffen worden. Zur Eröffnung des neuen großzügigen Unternehmens, das unter Leitung von Friedrich Koch und Leo Marx steht, hatte sich am Samstag ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden, das sich auf das Beste unterhielt. Im Mittelpunkt der ausnahmslos sehr lebenswerten Darbietungen steht der bekannte Vortragskünstler Paul Schneider-Dunker, einer der Großen des deutschen Kabarets. Paul Schneider-Dunker allein bedeutet schon mehr als ein Programm, denn was er bietet, ist in jeder Hinsicht vollkommen. So war es denn verständlich, daß die Zuschauer Paul Schneider-Dunker, der auch die Konfession sehr amüßig führte, durch reichen Beifall ausgezeichnet und immer neue Zugaben verlangte. Sehr komisch wirkt der schlagfertige Kölner Humorist Otto Jülich. In Eufi Gable lernte man eine vortreffliche mondäne Vortragskünstlerin kennen. Der Zauberfänger Dorini weicht durch seine überraschenden Tricks zu verblüffen. Viel belacht wurde die Tänzerin Irma Nigron, die als Partnerin ein allerliebste Hündchen mitbringt. Der Tanz vertreibt weiter das russisch-ukrainische Nationalballett „Die 7 Sardanows“ und die „4 Sweet-Cats“ auf das Beste. Schließlich wäre noch Baroness von Seiffert mit ihrem Partner in einem Jongleurauftritt zu erwähnen. Da auch die Kapelle Michael im Clou-Tanz-Rasino auf der Höhe ist, darf man hoffen, daß dem neuen großzügigen Unternehmen der Erfolg des Eröffnungsbendes treu bleibt.

— **Fahrraddiebstahl.** Am 13. d. M. wurde in der Adelheidstraße gestohlen: 1 Herren-Fahrrad (Marke und Nummer unbekannt), schwarzer Rahmen und Schuttscheibe, gelbe Felgen, gerade, vernickelte Lenkstange, Radnaben, Handbremse, Tordofreilauf mit Rücktrittsbremse, braune Sattelkappe mit Werkzeug und Vorhängeschloß mit Kette. Am 14. d. M., Mittags, wurde von einem in der Wülfersstraße aufgestellten Damenfahrrad 1 komplette Vordamppe, abgefahren und gestohlen.

— **Zufußkum.** Am 15. d. M. waren es 25 Jahre, daß der Kassiermeister Herr Hugo Barth bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier tätig war.

— **Auszeichnung.** Die Stadt Beuthen (O.S.) hatte einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bebauung des Marktplatzes ausgeschrieben. Der Bebauungsplan verlangte die Unterbringung einer Kunst- und Handwerkerschule, einer Bibliothek, einer Lesehalle, eines Museums auf dem genannten Platz und einer zentral gelegenen Gartenanlage. Dem Entwurf des Architekten Friedrich Wers in Wiesbaden wurde vom Preisgericht der 3. Preis zuerkannt.

— **Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.** In Anbetracht des schönen Wetters verkehren in dieser Woche, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, die verbilligten Extrashiffe nach Ahmannshausen und zurück im Verkehr mit allen Zwischenstationen. Abfahrt in Biebrich 2.50 Uhr, Rückkunft 7.10 Uhr abends.

— **Deutsche Demokratische Jugend.** Am Dienstag, den 17. August, abends 8 Uhr, findet in der Parteigeschäftsstelle Michelsberg 2 Gruppenabend statt. Bepflegung der Satzung des Landesverbandes und der Fahrt zum Landesverbandstags.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung hat die Sologruppe des Frankfurter Opernballetts zu einem einmaligen Gastspiel verpflichtet, das Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung im großen

Verfügung gestellt. Der Vertreter der Stadtverwaltung begrüßte in dem herrlichen Saale die Festversammlung. In Vortragsräumen wurde an demselben Tage die Universitätswoche durch Prof. Bovet, den Leiter des weitbekannten Erziehungsinstituts Roussieu in Genf eröffnet. Dr. Deuel, Leipzig, hielt Vorträge über „Moderne Erfolge in der Tuberkulosetherapie“ und Bommemann, Leipzig, über „Das deutsche Volkslied“. Für die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Kongresses hatte sich das Kongresskomitee von dem Gedanken leiten lassen, die Angehörigen so vieler verschiedener Nationen hauptsächlich mit dem schottischen Kunst- und Volksleben bekannt zu machen. So wurden in den Konzertabenden Volkslieder von dem Mädchenchor des Fischerortes Newbawn und größere Chorwerke von dem berühmten Orpheschor in Glasgow zu Gehör gebracht. Die Stadtverwaltung ehrte die Kongressmitglieder durch einen besonderen Empfang bei welchem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zugegen waren. Besonders erwähnt sei noch, daß während des Kongresses vier Damen aus Berlin, unter ihnen die bekannte Regitatorin Edith Herrschadt-Deitling, kleine Vorträge in Esperanto hielten, um zu zeigen, daß sie bereits nach Teilnahme an 12 Unterrichtsstunden Esperanto vollständig beherrschten. — Als Tagungsort des nächstjährigen Esperanto-Kongresses wurde Dänzig bestimmt. — Am Montag, den 23. Aug., abends 8 Uhr, wird der Vortragsabend der Ortsgruppe Wiesbaden des Esperantobundes für das Deutsche Reich, Herr Schönlitz, welcher am Kongress teilgenommen hat, einen eingehenden Bericht über den Kongress im Versammlungsraum der Ortsgruppe, Michelsberg 2, eine Treppe, geben.

— **Bermann Böns,** der allbekannte „Seidenbäcker“, der im Weltkrieg den Heldentod fand, war am 29. August 1888 geboren: die vielen Freunde und Verehrer seiner Muse — sie gehören in hauptsächlicher auch der deutschen Jugend an, in deren Kreisen die „Löns-Lieder“ zum Teil volkstümlich geworden sind — trafen zu Gedenkfeste des 60. Geburtstages dieses Dichters. Zu der großen Zahl von schon bekannten Kompositionen der Löns-Lieder trat neuerdings eine Sammlung von 20 Liedern unter dem Titel „Rose weiß — Rose rot“, eine Liedersammlung aus „Der kleine Rosenkranz“ für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Karl August Fischer (Steingraber-Verlag, Leipzig). Das sinnige, einfach volkstümliche Naturempfinden der Dichtungen spiegelt sich in der Musik wieder: „Deimliche Liebe“ oder „Das bitterliche Lied“, aber auch heiter bewegte Lieder wie „Der Grenadier“ oder der „Kudus und der Pledewitt“ — werden den Löns-Freunden willkommen sein.

Saale stattfindet. Es wirken mit die Damen: Ilse Petersen, dem Wiesbadener Publikum ja rühmlichst bekannt, Fränze Krenz, Ida Schud, Nora Hellwig und Wallo Martin. Es gelangen Gruppen- und Solotänze zur Aufführung, u. a. die wunderbare „Kleine Nachtmusik“ von Mozart, Ungarische Rhapsodie von Liszt, „Hochzeit der Schärferin“ von Kabus, Fiedermans-Walzer, Tänze nach Kompositionen von Debussy u. a. In diesem Abend wirkt das städtische Kurorchester unter Leitung von Musikdirektor Irmer mit.

Musik- und Vortragsabende.

— **Kurhaus.** Am Samstag fand im Kurgarten ein Konzert des Bergmann-Musikkorps von Staatsgrube „Wilhelmina“ statt. Die 70—80 Ausführenden waren aus Terwintelen (Limburg-Holland) gekommen und nahmen in ihrer schwarzen doch kleidsamen Uniform im Musiktempel ihren Platz. Ein dreimaliges Trommelzeichen kündete den Beginn des Konzerts, und der Dirigent M. Gustav Herrigs, eine stattliche Persönlichkeit, flugen Blides, in militärisch strenger Haltung, trat ans Dirigentenpult. Herr Herrigs, aus Valkenburg in Holland an die Spitze des Orchesters berufen, ist Musiker von Fach, während die Mitglieder des Orchesters als Bergleute, Bergbeamte usw. an dem genannten Bergwerk tätig sind. Die musikalische Ausbildung der Spieler ist sehr rühmendwert. Das Orchester entspricht in seiner Zusammensetzung etwa dem der früheren deutschen Garde-Musikkorps. Den Kern des Ensembles bilden die Klarinetten und Hörner; erstere waren hier in zehnfacher Besetzung vorhanden und schwirten in ihrer Behendigkeit und Beweglichkeit nicht selten wie ein Geigenchor dahin. Die übrigen Holzbläser sind schwächer vertreten; sehr glänzenden Ton entwickelten die Trompeten und Posaunen, letztere leistungsfähiger — doch sehr verständiger — Weise durch 1 Kontrabaß unterstützt. Die verschiedenen Klangelemente sind sorgfältig gegeneinander abgestimmt; das Zusammenpiel ist dynamisch hübsch schattiert und von präziser rhythmischer Schärfe. Eine gewisse Gleichartigkeit im Klang der Vorträge ist bei einem solchen Militärmusikkorps natürlich nicht zu vermeiden. Das Programm von meist leicht gemogenen Stücken war geschickt zusammengestellt. Entzückend — die Bekanntheit mit einigen holländischen Kompositionen: dem kräftig ausbreitenden „Territorial-Marsch“ von H. L. Blankenburg, dem brillanten „Wilhelmina-Marsch“ von Biddood, dem „Jucas“ — einem flotten Marschlied mit verschiedenen Trübsal von zum Teil fremdländischer Färbung, usw. Poinourris aus Oern von Verdi und Wagner fehlten nicht. Die Vorträge der holländischen Bergmänner wurden vom Publikum sehr beifällig aufgenommen und der Dirigent durch mehrfachen Hervorruf ausgezeichnet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Frankfurter Brückenweib.

— **Frankfurt a. M., 15. Aug.** Mit der Einweihung der neuen Alleen Brücke verband die Stadt Frankfurt a. M. als Bauberrin eine unerschöpfliche Reihe von Festlichkeiten, die Samstagnachmittag begannen und Montagabend ihr Ende finden sollten. Die gesamte Organisation der Riesenfeier von Menschen, der Hunderttausende von Gästen, der ungezählten Schiffe von Main und Rhein war das Werk einer meisterlichen Regie, die an keiner Stelle versagte. Am Vorabend umlumpten vielleicht 200 000 Menschen die fast zwei Kilometer lange Festuferstraße zu beiden Seiten des Mains und waren Zeuge eines Volksfestes, das sich bis spät in die Mitternachtsstunden an den Ufern und auf dem Strom abspielte. Die Zufahrtsstraßen nach dem Main glänzen im Schmutz neugeputzter Häuser, einer unendlichen Fülle von Girlanden und Bannern aller Schattierungen. Der Fluß war von Booten, Dampfbooten und sonstigen schwimmenden Gegenständen so dicht belebt, daß man trodenen Fußes von einem Ufer nach dem andern wandern konnte. Ein vergnügliches Schifferfesten der Frankfurter Fischer leitete den Festabend ein. Als es dunkelte, kammten an tausend Fenstern der Häuserfront am Main Zehntausende von Kerzen an, jedes Schiffsfenster glühte im Schein von Lampen. Ein Meer von Licht lag auf dem Strom. Ein Riesenfeuerwerk zeigte die alte Brücke mit der Brückenmühle, taufend verschiedene Figuren, auf der Brücke sprang funkelnd der Frankfurter Adler aus dem Dunkel, ein breiter silberner Wasserfall rauscht von der Brücke herab. Dann gewinnt der Dom rotes Leben, aus den Strebenfeuern, den Fialen, der hohen Laterne quillt rotes Licht. Von drüben glüht in gleichem Feuer die gotische Dreikönigskirche, die Maininsel brennt in rotem bengalischem Licht, die beleuchtete Menge singt das Deutschlandlied. Eine Overtüre voller Kraft und Glanz zu dem Brückenfeste am Sonntag. Kein Miston stört die Feierstunde, die weit bis über Mitternacht die gesamte Bevölkerung in Atem hält. Am Weibtag sammelten sich mit dem Schlag 11 Uhr auf der Brücke die Gäste, einige Reichsminister, der Minister des Innern von Preußen, der bayerische Ministerpräsident, zahlreiche Bürgermeister von Rhein- und Mainstädten, die Vertreter des Handels, der Industrie, viele Leute der Presse, noch mehr vom Lichtbild und Kino. In feierlicher Weise verließ

der Leiter des Brückenbaues, Stadtrat Schulz, die Urkunde. Dann lenkt man in die Tiefe einen mächtigen Bembel des Frankfurter Nationalgetränks, Apfelsin, zwei Flaschen edelsten Hochheimer Gemüses, Zeitungen, Münzen, Briefmarken und andere Erinnerungsgüter an das Jahr 1926, fügt den Schlüssel darüber für hoffentlich viele Jahrhunderte. Der Oberbürgermeister, die Minister, andere prominente Gäste tun die üblichen Hammerschläge. Mitten über die Brücke spannt sich noch das trennende Band in den Frankfurter Farben. Oberbürgermeister Dr. Landmann findet schöne Worte über Vergangenheit und Bedeutung der neu-erhaltenen Brücke, er legt einen wundervollen Kranz an der Brüstung für den verstorbenen eigentlichen Schöpfer der Brücke, Architekt Leonhardt, dessen Namen ein Stein verewigt, nieder und schneidet dann das Band unter dem Jubelwort: „Die Brücke ist eröffnet“ durch. Glocken läuten, Böller krachen, Hunderttausende Menschen jauchzen in dieser feierlichen Stunde. Die Reichslage flattert auf, das Deutschlandlied wird begeistert von der Menge gesungen. Ein wundervoller Zug der landmannschaftlichen Verbände, von dem Friesenlande bis an den Wetterstein marschiert in heimatischer Tracht, herzlich begrüßt, über die Brücke. Dann beginnt nach einer Pause der Schiffsfestzug auf dem Main. Zuerst gleiten Schweizer, Holländer und Oesterreicher Schiffe durch die Brückenbogen, dann die Boote der deutschen Landschaften. Es folgen im bunten Wechsel die Schiffe der Nachbarstädte, reizvoll die Schwanheimer, mit Weinfässern hochgetürmt, die Hochheimer, übertrag vom Burgschloßflaskenlager, die Mainzer, die Gustausburger, die Koblenzer, die Kölner, die Düsseldorfener usw., historische Gruppen folgen, die Wirtschaftsverbände schließen sich mit schönen Booten an. Ein wundervoller Zug voller Farbenpracht. Damit hatte die amtliche Brückenfeier ihr Ende erreicht. Draußen in der Nieder- räder Rennbahn fand das Substanzrennen statt, am späten Abend feierte man in der Festhalle eine „Revue“.

Das Festmahl im Römer.

Bei dem Festmahl, das die Stadt Frankfurt anlässlich der Einweihung der Mainbrücke im Römer gab, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Landmann die Gäste in humorvoller Weise. Er gab zunächst eine historische Ergänzung seiner Rede bei der Einweihung der Brücke und betonte den ferndeutschen Zug der Stadt Frankfurt, der draußen mehr oder weniger angewiesen wurde. Wenn irgend eine Stadt den Anspruch erheben dürfte, mit dem Deutschland fest verankert zu sein, dann sei das Frankfurt, das Deutschland seinen größten Sohn, Goethe, geschenkt habe. — Reichs- vizekanzler Krohne überbrachte die herzlichsten Grüße des Reichskanzlers und der deutschen Regierung. Er ver- glich die deutsche Geschichte mit einem Brückenbau, an dem im Laufe der Jahrhunderte dauernd gebaut worden sei. Frankfurt sei die Zentrale aller politischen Bewegungen gewesen, die Vereinigung der deutschen Stämme von den Zeiten der Kaiserkrönung bis zur Kaiserstirne. Der Minister schloß mit den wärmsten Wünschen für die Stadt Frankfurt a. M., der treuen Wächterin des Deutschlands am Main.

Minister Severing, dessen Rede von starkem Beifall verschiedenlich unterbrochen wurde, erinnerte daran, daß er zum erstenmal vor genau sieben Jahren in Frankfurt gemalt habe, um Ordnung in das damalige Polizeiwesen zu bringen. Nach sieben mageren Jahren dürfte man hoffen, daß nunmehr sieben Jahre kommen würden. (Lebhafter Beifall.) So weit er als preussischer Reformminister („Ich bin ja nicht Finanzminister!“) wirken könne, werde er sich für die Selbstverwaltung der Stadt Frankfurt einsetzen. Der Oberbürgermeister habe in seiner Rede ein Zitat aus dem „Raubern“ wiedergegeben, er möchte an Lessings „Emilia Galotti“ anknüpfen, wo es heiße: „Klagen, nichts als Klagen, Bittschriften, nichts als Bittschriften.“ Der Minister versprach, Frankfurts Wünsche wegen der Eingemeindung nach Kräften zu unterstützen. Er hoffe, daß es einmal gelingen werde, zu einer Einigung des Deutschlands zu gelangen, dann werde Frankfurt das Herz dieses Deutschlands sein. (Stürmische Beifälle.)

— **Dohheim, 15. Aug.** Bis heute haben 23 Vereine mitgeteilt, daß sie an dem hier stattfindenden Mandolinistenwettbewerb teilnehmen wollen.

— **Kreuznach, 15. Aug.** Bei dem Gewitter am gestrigen Nachmittag wurde der Landwirt Geis in Dorchoth, der auf dem Felde mit Fruchtaufgaben beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

— **Dettingen a. M., 15. Aug.** Der Weichensteller Leonhard Brenneis feiert mit seiner Gattin am Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit. Des Zubelpaars steht im 90. bzw. im 89. Lebensjahr.

— **Selters (Lahn), 15. Aug.** Die hiesige valante Pflanzstelle ist nunmehr durch Pfarrer Sanner aus Dersbach neu besetzt worden.

— **Corbach, 15. Aug.** Professor Albert Weiss wurde wegen seiner Verdienste um die Erforschung der Corbacher Vergangenheit zum Ehrenbürger der Stadt Corbach ernannt. Prof. Weiss war auch längere Jahre in Wiesbaden als Oberlehrer tätig.

Der Sport.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden — 1. F. C. Münchens 1:5 (1:2). Edenverhältnis 0:10.

„Sie kamen, sahen und siegten!“ Treffender ist der Spielverlauf nicht zu kennzeichnen. Nachdem die Münchener am Samstag den Mainmeister, den F. Sportverein Frankfurt, ohne viel Federlesens mit 5:1 aus der Arena geschickt hatten, machten sie es gestern in Wiesbaden gerade so, als gäbe es nichts Selbstverständlicheres auf der Welt. Noch nie ist der Sportverein Wiesbaden so spielend überwunden worden wie gestern und es liegt nicht im Verdienst der schwer arbeitenden Wiesbadener Deckung allein, daß es „nur“ bei den fünf Toren blieb, das noch tragbare Ergebnis liegt in erster Linie an den Herren Münchenern selbst, deren Stürmer gestern merkwürdig schlecht schossen und die selbst aus nächster Nähe vielfach nicht ins Schwarze trafen. Viele Tatsache festzustellen, ist keine Schmeichelei für die Hiesigen, aber der mehrere Klassen betragende Qualitätsunterschied beider Mannschaften kann hierbei nicht übersehen werden. Sportverein schaffte unheimlich, kämpfte verblissen gegen die unschätzbaren Bayernangriffe, die gleich Lawinen heranzollten, aber Nürnberg ließ durch, fast wie es wollte, und schah, schah, schah. Damit ist alles gesagt. Solange man unter dem falschen Eindruck des hochwertigen Spiels der Münchener stand, war eigentlich niemanden die Niederlage besonders auf die Nerven gegangen. Später wunderte man sich, daß nicht mehr Tore gefallen waren. Auch die Münchener waren wieder ganz die gleiche Elf wie vor zwei Jahren, ja, sie waren entschieden noch besser, beweglicher, flinkereicher, aber auch genau noch so dorb und körperlich. Die Mannschaft plant scheinbar dieses Jahr wieder einen Generalangriff auf die deutsche Meisterschaft. Sie ist

in selten guter Form, das will bei Nürnberg viel heißen. Und es sind doch noch fast sämtlich die gleichen Gesichter zu vor zwei Jahren: Stuhlhaus, Kalb, der schon recht belastet trägt, nur Kiegl vermiste man. Dafür bekam man zwei neue talentierte Stürmer zu sehen: Schmidt 2 und Wagner, die wohl bald eine Rolle in der Elf spielen werden. Sonst alles beim alten geblieben in der Nürnberger Mannschaft. Kalb immer noch der Mittelläufer der deutschen Nationalmannschaft; gegen ihn machte Kiegl 1 keine Figur. Schmidt der überragende Flügelläufer, der die Seite Rühl-Schäfer 2 völlig schachmatt legte, Hochgelang der schußgewaltige Stürmer, Kugler der elegante Verteidiger und wie sie alle heißen. Sie haben in Wiesbaden das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hatte und ernteten mit vollem Recht reichen Beifall. Man hat noch keine Mannschaft in diesem verfluchten Stil arbeiten sehen, staunte über das hohe indolente Können der einzelnen Leute wie auch die Geschlossenheit ihrer Aktionen. Die Elf operierte als Einheit im Gegensatz zu den Hiesigen, deren zersplitterten Angriffen bald der Garaus gemacht wurde. Auch die physische Kondition der Bayern ließ nichts zu wünschen übrig. Diese waren allein in diesem Punkte ihrem Gegner weit überlegen.

Der Sportverein Wiesbaden wehrte sich brav seiner Sache. Er hielt das Spiel in der 1. Hälfte noch einigermaßen offen und unterlag erst in dem 2. Kampfabschnitt dem zermürbenden Kombinationspiel der Bayern. Das 1:5-Ergebnis ist bei den permanent haushohen Siegen der Ernter nicht immer befriedigend zu nennen. Auch die Gesamtleistung der Hiesigen war durchaus nicht schlecht und wenn auch viel danebengeriet, so war doch jeder einzelne Spieler sichtlich nach dem besten Willen besetzt, dem großen Gegner das Siegel so schwer wie möglich zu machen. Und dem gebührt Anerkennung.

Im Sturm fanden sich Gohmann und Schäfer 1 am Posten mit ihren Gegnern ab, die gesamte Halbfeld machte ihre Sache sogar recht gut, während die Verteidigung neben hervorragenden Momenten auch manche schwache Minute mied. Rischer im Tor mußte zwei Tore verhindern, zeigte aber auch ganz erstklassige Torwächterarbeit, die das Manöver wie ausglich. Nürnberg kommt erst in der 35. Minute zu einem billigen Erfolg. Einen hohen Ball, den Rausch zurückgibt, kann der kleine Rischer nicht mehr erreichen. Vier Minuten später führt Nürnberg 2:0 durch Träg, der eine Flanke von rechts aus 5 Meter verwandelt. In der 42. Minute bringt Kugler den Ball nicht weg, Rühl nutzt die Situation aus und schießt unter ungeheurer Beifall den einzigen Treffer für seine Farben. Jeder gönnt dem langjährigen bewährten Spieler des Sportvereins diesen Erfolg. Nach der Pause dreht Nürnberg etwas mehr auf und in regelmäßigen Abständen schießen Wieders, Träg und Hochgesang ihre Tore. Eine Menge weiterer Gelegenheiten lassen die Nürnberger aus. Auch Sportverein hat einige wenige Torchancen, kommt jedoch nicht mehr zum Schuß. Nürnberg steht bis zum Schluß vor Rischers Heiligtum, der jedoch mit einigen feinen Paraden seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrt. Über 4000 Zuschauer spenden beim Spielabstimm des Schiedsrichters Blauth-Rannheim den beiden Mannschaften großen Beifall.

Weitere Spielergebnisse:

Fußballsportverein Frankfurt a. M. — 1. F. C. Nürnberg 1:5 (Samstag).
T. u. Sportverein Mainz 05 — F. Sportverein Frankfurt a. M. 6:4!
Mannheim 07 — Alemannia Worms 0:8!
03 Ludwigshafen — Borussia Worms 2:4
Hamburger Sportverein — Bayern München 3:4
St. Georg Hamburg — Spielvereinigung Fürth 0:3
Arminia Hannover — Spielvereinigung Fürth 2:5
R. F. V. — Stuttgarter Kickers 4:3
Städteelf Koblenz — Viktoria Hamburg 3:5.

Sportverein, E. B. — Jugendabteilung. Das Pokalspiel am gestrigen Sonntag, 2. Jugend — 3. Jugend, endete nach spannendem Verlauf mit 1:0 für die 2. Jugend. Sportvereins Junioren legten im 1. Spiel gegen die 1. Mannschaft des Sportklubs Viktoria Wiesbaden mit 7:2.

Handball in der D. L.

Eintracht Wiesbaden — Turnverein Biebrich 1846 4:1 (2:1).

Zum ersten Spiel nach der Sommerpause war Eintracht gestern einer Einladung zu dem Jubiläums-Sport- und Spielabend des Biebricher Brudervereins gefolgt. Das Spiel stand im Zeichen der Überlegenheit der Biebricher, die bereits in der zweiten Minute in Führung gingen. Biebrich blieb bald danach durch Strafmäßig aus. Doch noch vor der Pause konnte das alte Verhältnis wieder hergestellt werden. In der zweiten Hälfte kamen die Biebricher nur noch selten in gefährliche Nähe des Wiesbadener Tors. Eintracht konnte dagegen, außer 3 Abstoßtoren, noch zweimal einstoßen. Das Spiel selbst war reich an spannenden Momenten und hat seinen Werbewert voll auf erfüllt. Eintracht 2 — D. L. B. Wiesbaden 17:1. Eintracht 3 — T. Dohheim 14:1.

Die Meisterchaften der Deutschen Turnerschaft.

Im Düsseldorf Stadion fanden am Samstag und Sonntag die deutschen Turnmeisterschaften zum Austrag. Das Hauptereignis war der neue Weltrekord, der von Fr. Junfermann im 100-Meter-Lauf für Turnerinnen aufgestellt wurde. Sie durchlief die Strecke in 12:3, wobei zu beachten ist, daß die Bedeutung dieser Leistung durch die völlige Windstille noch unterstrichen werden muß. Außerordentlich gute Leistungen wurden auch im Stadthochsprung erzielt. Beusch erreichte mit 3,73 Meter eine Höchstleistung, welche diejenige von Möbius von der D. S. B. (3,60 Meter) wesentlich übertrifft. Im Weitsprung siegte der Favorit des Deutschen Turnbundes Rickermann, der auf Veranlassung des D. T. B. in Norwegen startete. Gut, teilweise sogar hervorragende, waren die Leistungen im Langstreckenlauf und in den Staffeln. Ringemann — Dortmund fiel durch eine hervorragende Leistung im Diskuswerfen auf, mit 43,40 Meter blieb er hinter dem Meister der deutschen Sportbehörde Hoffmeister-Dortmund nur unwesentlich zurück. Der Marathonlauf, der die Kämpfe des Sonntags einleitete, brachte sehr gute Zeiten. Die Beteiligung war zwar mit 13 Läufern nur gering, aber die erreichte Bestleistung von 2:41,3 von 42,2 Kilometer bleibt hinter der bisherigen deutschen Höchstleistung 2:04,13 nur unwesentlich zurück.

Die Ergebnisse:

Kugelstoßen, beidarmig: 1. Kehler-Fürth 60 23,90 Meter (neuer D. T. Rekord). — Kugelstoßen: 1. Vignau-Dortmund 21,07 Meter. — Speerwerfen, beidarmig: 1. Böhle-Gaisburg 84,50 Meter. — Dreistufig: 1. Böhne-Brake 13,87 Meter. — Sechsstufig (100 Meter, 1500 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Ballschleudern): 1. Thymen — Leipzig 709 Punkte. — 100 Meter: 1. Ricker-Ludwigshafen 10,9 Sek. — 800 Meter: 1. Grelad-WB. Berlin 2:07 Min. — 10000 Meter: 1. Grelad-Berne 34,41 Min. — Schlagball-Weitwerfen für Frauen: 1. Schumann-Essen 71,48 Meter. — Weitsprung für Turnerinnen (100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen): 1. Müller-T. B. Mainz 477,5 Punkte. 2. Junfermann-Rassel 468,5 Punkte. 3. Reim-Stuttgart 425,5 Punkte. — Speerwerfen für Frauen: 1. Schumann-Essen 40,37 Meter (neuer D. T. Rekord). — Weitsprung: 1. Morzenstern-Connewitz 3,20 Meter weit, 1,60 Meter hoch. — Kugelstoßen, beidarmig: 1. Vignau-Dortmund 23,87 Meter. — Kugelstoßen, beidarmig: 1. Vignau-Dortmund 17,87 Meter (neuer D. T. Rekord). — Diskuswerfen für Turnerinnen: 1. Gollwitz-Graße-Niederlehne 26,64 Meter. — Weitsprung für Turnerinnen: 1. Müller-T. B. Mainz 1817 5,33 Meter. 2. Junfermann-Rassel 5,28 Meter. — Schleuderballwerfen: 1. Bennen-Odenburg 62,85 Meter. — Marathonlauf: 1. Tich — Berlin 2:42,13 Std. 2. Meier-Berlin 2:50,08 Std. 3. Rassel-Schönbach i. S. 2:54,28 Std. — 100 Meter für Turnerinnen: 1. Junfermann-Rassel 12,3 Sek. (neuer Rekord). 2. Goldmann-Hamburg 12,4 Sek. 3. Koberger-Leipzig 13,1 Sek. — Schlagball-Weitwerfen: 1. Schulz-Lüben 104,10 Meter. — 400 Meter: 1. Bräunig-Dresden 50,2 Sek. — Kugelstoßen für Frauen: 1. Gollwitz-Graße 10,13 Meter. — 4 x 100 Meter-Staffel für Frauen: 1. T. B. Hamburg 51,2 Sek. (Rekord). — 1500 Meter: 1. Thiene-Wiesdorf 4:17 Min. — 4 x 100 Meter: 1. F. C. Ludwigshafen 44,1 Sek. — Sechststuf: 1. Müller-T. B. Mainz 1043 P. 2. Kunze-Berlin 1027 P. 3. Gramm-Leipzig 998 P. — Hochsprung: 1. Kunze-Berlin 1,80 Meter. — Speerwerfen: 1. Reim-Mainz 62,82 Meter. — 200 Meter: 1. Lammers-Odenburg 22,8 Sek. — Weitsprung: 1. Sched-Stuttgart 6,88 Meter. — Diskuswerfen: 1. Vignau-Dortmund 43,40 Meter. — 5000 Meter: 1. Schaumburg-Günse 16:06,2 Min. — Schwedenstaffel: 1. T. B. Köln 43:20,8 Min. — 110-Meter-Hürden: 1. Anton — Berlin 15,9 Sek. — Kugelstoßen: 1. Schwalb-Cottner 18,52 Meter. 2. Vignau 13,36 Meter. — Hoch-

sprung für Frauen: 1. Müller-Mainz 1,48 Meter. — Stadthoch: Beusch-Braunschweig 3,73 Meter.

Die Schwimm-Meisterschaften.

100-Meter-Seite: 1. Vierter-Leipzig 1:18,4 Min. — 100-Meter-Rücken: 1. Feh-Bremerhaven 1:20,4 Min. — 4mal 100-Meter-Brusttafel: 1. T. G. Darmstadt 6:02,2 Min. — 100-Meter-Brust für Turnerinnen: 1. Riese-Kiel und Ruzwig-Bonn je 1:40,4 Min. (Neuer D. T. Rekord). — Springen der Altersklassen: A) 35 bis 40 Jahre: 1. Rehm-Hamburg 40% Punkte. — B) über 40 Jahre: 1. Hammer-Grantsfurt a. M. 88% Punkte. — Mehrkampf der Altersklassen: 1. Göbel-Stuttgart 87% Punkte. — 40-Meter-Strecken-Tauchen: 1. Göbel-Stuttgart. — Springen für Frauen: 1. Kuhlmann-Essen und Gromme-Mörs je 40 Punkte. — 40-Meter-Strecken-Tauchen für Frauen: 1. Neumann-Elbing 50 Sek. 40 Meter. — 400-Meter beliebige Schwimmen: 1. Göbel-Bremerhaven 6:05,8 Min. — Mehrkampf für Turnerinnen: 1. Krumme-Mörs 94,5 Punkte. — Mehrkampf der Turner: 1. Krieger-Berlin 1880 und Colombyer-Merlon je 112% Punkte. — 50-Meter-Strecken-Tauchen: 1. Müller-Remscheid 47 Sek. — 4 mal 100-Meter-Freistiltafel: 1. T. B. Offenbach a. M. 4:58 Min. — 100-Meter-Brustschwimmen für Männerturner: a) 35—45 Jahre: 1. Behrend-Berlin und Cönnig-Buda 1:40,2 Min. — über 45 Jahre: 1. Frede-Rottbus 1:54,4 Min. — 4 mal 50-Meter-Lagen-Schwimmen für Frauen: 1. Krumme-Mörs 4:39,8 Min. — Hauptspringen: 1. Cönnig-Berlin 63,0 P. — 200-Meter-Lagen-Schwimmen: 1. Spitz-Köln 3:06,2 Min. — 4 mal 100-Meter-Lagenstaffel: 1. T. B. Offenbach 5:30,4 Min. — 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Schöph-Leipzig 1:26,6 Min. — 100-Meter-Freistil für alte Herren: 1. Behrend-Berlin 1:26,8 Minuten.

Bei den gestrigen Meisterschaften der D. L. im Volksturnen konnte Robert Weber vom Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden im Deutschen Sechskampf (100 Meter, 1500 Meter, Steinstößen, Schleuderballwerfen, Hoch- und Weitsprung) den 6. Platz erringen, zugleich als Bestler des Mittelbereiches. Es ist dies der größte Erfolg, den ein Wiesbadener in den letzten Jahren erzielt hat. Zum würdigen Empfang des Siegers trafen sich die Vereinsmitglieder heute abend um 10 Uhr am Hauptbahnhof, die Leichtathletik- und Handballabteilung fanden sich geschlossen um 9 Uhr im Vereinsheim ein.

Der Sportverein Wiesbaden in Döbeln erfolgreich. Bei den „Weinert Kampfsport“, die in diesem Jahr aus Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Höchst eine ausgezeichnete Bekleidung gefunden hatten, konnte der Sportverein Wiesbaden schöne Erfolge erringen. Trotzdem die Wiesbadener in der von ihnen verteidigten 10 mal 100-Meter-Staffel wegen Übermüdung eines Läufers nur mit 9 Mann liefen, siegen sie mit der Mannschaft: Trevel, Götgen, Sander, Christ, Leichtfuß, Troitzsch, Höbner, Lutz, Bellwinkel überlegen vor Polizeisportverein Darmstadt, S. Gde. Höchst und B. f. L. Frankfurt. Allerdings wurde gegen den Sportverein ein Protest eingelegt, dessen Entscheidung noch aussteht. Im 100-Meter-Lauf offen siegte Bellwinkel nach ausgezeichnetem Rennen vor dem Höbner-Schar und Lutz, S. B. Wiesbaden. Im Diskuswerfen und im Weitsprung wurde Lutz trotz starker Konkurrenz 1. Sieger. Der 1500-Meter-Lauf sah Sander hinter Schmitt, Polizei-S. B. Darmstadt auf dem 2. und Rössing auf dem 3. Platz. Im Weitsprung wurde Christ 2. Sieger. Die 4 mal 100-Meter-Staffel in der Besetzung Christ, Bellwinkel, Troitzsch, Lutz endete knapp hinter S. Gde. Höchst vor B. f. L. Frankfurt als 2., während sich die 3 mal 1000-Meter-Staffel wegen Übermüdung der Läufer hinter Frankfurt und Offenbach mit dem 3. Platz begnügen mußte. Sie lief mit Rössing, Götgen, Sander. Der Weitsprung Junioren war Christ nicht zu nehmen, während Troitzsch hier 4. wurde. Götgen belegte knapp hinter den Erstplatzierten im 400-Meter-Lauf Junioren den 3. Platz. Im 800-Meter-Lauf konnte der Sportverein durch Höbner und Rössing die beiden ersten Plätze belegen; im Diskuswerfen Junioren wurde Lutz mit einem 34-Meter-Wurf Überlegener Sieger.

Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen. Am Donnerstag, den 12. d. M., fand eine Versammlung des Vorstandes des Verbandes, der Vorsitzenden bzw. Vertreter und der technischen Leiter der dem Verband angeschlossenen Turn-, Sport- und Jugendvereine statt, in welcher im allgemeinen Umriss die in der Sitzung vom 8. Juni dieses Jahres beschlossene Veranstaltung eines großen Turn- und Sportwettkampfes am 29. August d. J. besprochen und festgelegt wurde. Die Veranstaltung ist in folgender Weise beabsichtigt: Sonntag, den 29. August, nachmittags 1 1/2 Uhr, Antreten der dem Verband angeschlossenen Vereine in ihren vollen Stärken mit Fahnen und Standarten, Abmarsch um 2 1/2 Uhr unter Musikbegleitung über die Rhein-, Bahnhof-, Marktstraße usw. nach dem Spielplatz „Kleinfeldchen“, das selbst Aufmarsch. Um 3 Uhr Ansprache, Freiküngen der Turner und Turnerinnen, Läufe verschiedener Art, Fuß- und Handballspiele, Geräteturnen, leichtathletische und schwerathletische Vorführungen usw. Schluß gegen 7 Uhr abends mit geschlossenem Abmarsch. Zweck des Wettkampfes ist die Anregung zur Beschaffung der zurzeit völlig ungenügenden Zahl und Umfang von Spielplätzen für Schulen, Abendspässe und Schwimmhallen für Schulen und Vereine, Pflanzwiesen für die kleinere Jugend.

Die deutsche Rudermeisterschaft über einen Kilometer, die am Samstagvormittag auf der Berliner Olympiabahn ausgetragen wurde, gewann der Berliner Lorenz vor Sahn-Berlin, Friede-Hannover und Ritt jun. Berlin. Dem Verteidiger Gottfried-Hannover gelang es nicht einmal, in den Endlauf zu kommen.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. B. Am Donnerstagabend findet im Klublokal „Hotel Eintracht“ die Vorbereitung zur 9. Hauptwanderung Schwalbach-Caub statt. Am gleichen Abend ist Schlußtermin zur Anmeldung für die Sonderfahrt Saarburg-Somburg zum ermäßigten Preis.

Motorradspori. Da am 22. d. M. ein größeres Rennen in der Nähe Frankfurt a. M., genannt die Drei-Städte-Fahrt, stattfindet, verlegt der Rheinische Motorclub E. B., Sitz Wiesbaden, sein Rennen Chausseehaus-Höbe Wurzel auf den 29. August d. J., vormittags 7 Uhr.

Mainzer Herbstregatta. Der Abschluß der diesjährigen (41.) Herbstregatta des Mainzer Rudervereins hat ein über jedes Erwarten günstiges Ergebnis gezeigt. Der Abschluß des Regatta-Ausschlusses zur Förderung des auch in Mainz und seiner näheren Umgebung stark aufstrebenden Jugend- und Schüler-Ruderns, mit seiner Herbstregatta, die erste Mainzer Schüler- und Jugendregatta zu verbinden, hat offensichtlich allgemeinen Anklang gefunden und dürfte für die weitere Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Es haben zu der am Sonntag, den 29. August, auf der bekannten Rennstrecke zwischen Laubenheim und Weiskau stattfindenden Regatta insgesamt 26 Vereine mit 72 Booten und 338 Rudern und Steuerleuten gemeldet, womit die Ergebnisse der vorausgegangenen Herbstregatten weit überholt sind. Von den 10 ausgeschriebenen Rennen der am Nachmittag des Regattatages stattfindenden offenen Verbandsregatta sind neun

Rennen zustande gekommen; der Doppelsieger, für den lediglich eine Meldung des M. R. B. vorlag, fällt aus. Die stärkste Besetzung mit 11 Booten, die der Herbst-Einer erhalten, für den am Vormittag des Regattatages 2 Vorrennen angelegt sind. Auch der Zweier ohne Steuermann mit fünf Booten weist eine für diese schwierige Bootsgattung besonders erfreuliche Zahl Meldungen auf. Die Vierer-Rennen sind sämtlich mit 5 bzw. 6 Booten besetzt, während der zweite Herbst-Achter fünf Boote, der erste Herbst-Achter, für den der Deutsche Ruderverband auch in diesem Jahre wieder einen Ehrenpreis gestiftet hat, ein Feld von drei Booten aufweist. Die Jugend- und Schülerregatta findet am Sonntagvormittag statt und führt über eine Strecke von 1200 Meter.

ADAC-Ost-West-Fahrt. Die vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub am 2., 3. und 4. September zum Austrag kommende ADAC-Ost-West-Fahrt, welche von Frankfurt a. d. O. durch den polnischen Korridor bis Königsberg-Danzig und von dort über Berlin-Magdeburg-Braunschweig-Hannover-Barmen-Elsfeld nach Düsseldorf geht, ist die größte tourensportliche Veranstaltung des Jahres 1926 und wird ohne Zweifel das Interesse für das Motorrad im großen Maßstab überaus wach rufen. Der 1. Meldeabschluß ist am 16. und der zweite am 23. d. M. Die Meldungen sind zu richten an die ADAC-Sportabteilung, oder das Organisationsbureau, Köln-Kalt, Kapitelstraße 1.

Neues aus aller Welt.

Auslegung der Opfer von Vangenbach. Aus München wird uns berichtet: Sonntagmorgen wurden im Beisein von Vertretern des Bezirksamtes, der Stadt und der Bahnstation Freising, in Gegenwart der Angehörigen und unter Teilnahme einer großen Menschenmenge neun Leichen des Eisenbahnunglücks von Vangenbach auf dem Friedhof St. Georg in Freising ausgesetzt. Die Särge wurden unter Glockengeläut zum Bahnhof übergeführt und in bereitstehende Wagons gebracht. Sämtliche im Freisinger Krankenhaus befindliche Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Marktwagen von einem Zuge überfahren. Am Bahnübergang an der Gipserslechner Landstraße wurde nach einer Meldung aus Erlurt der Wagen eines vom Markt heimkehrenden Händlers von einem Kleinbahnzuge erfasst und ein Stück mitgeschleppt. Der Wagen rollte schließlich die Böschung hinab. Der Händler und seine auf dem Wagen befindliche Schwiegermutter wurden getötet.

Gräfin Rothmer. Aus Berlin wird gemeldet: Frau v. Dierke, die frühere Gräfin Rothmer, hatte sich mit einem Gnadenbuch unmittelbar an den Rechtsausschuß des Preussischen Landtages gewandt und als Grund ihre derzeitige wirtschaftliche Notlage angegeben, bei der eine sofortige Inhaftierung ihr die Möglichkeit entstehen würde, weiter in ihrem neuen Berufe ihren Unterhalt zu erwerben. Gleichzeitig habe sie einen Antrag auf Aussetzung der Strafvollstreckung, die am Samstag beginnen sollte, bei dem zuständigen Staatsanwalt in Potsdam gestellt. Dieser hat dem Antrag stattgegeben und von einem Haftbefehl gegen die Gräfin bis zur Entscheidung des Rechtsausschlusses über ihr erneutes Gesuch Abstand genommen.

Mord, Mordversuch und Selbstmord. Nach einer Berliner Meldung tödete in der Nacht zum Sonntag in dem Dorfe Knau der Korbmacher Otto Laufner die Mutter seiner Braut, Frau Wende, durch einen Schuß in den Mund und versuchte auch seine Braut in der gleichen Weise zu töten. Das Mädchen wurde schwer verletzt. Der Mörder eilte nach der Tat davon und schoß sich auf einem benachbarten Grundstück ebenfalls in den Mund. Er war sofort tot. Wie man hört, sind Zwistigkeiten zwischen Laufner und seiner Braut die Ursache der Tat.

Der verkreuzte Arzt. Aus Berlin wird uns berichtet: Sonntagabend ereignete sich in einer Wokastube in der Leipziger, Ecke Friedrichstraße, ein eigenartiger Unfall. Ein Gast, Dr. med. G., der in dem Café einige Zeit gewohnt hatte, verließ es nicht durch die Tür, sondern ging in Gedanken vertieft zwischen den an dem Fenster stehenden Kaffeemaschinen durch die eine Schaufensterheide, welche dabei in Trümmer ging und ihn an der einen Hand und an einem Knie verletzte.

Sparfassenbücher als Geschenk. Aus Berlin wird uns berichtet: Die Berliner Städtische Sparkasse wird gelegentlich der Erreichung der ersten 100 Millionen Mark Sparanlagen eine größere Zahl von Geschenksparbüchern mit Beiträgen von 10 bis 300 Mark stiften. Die Bücher werden durch Los unter diejenigen Sparverleiher, die an dem Tage Spargelder eingezahlt haben, an dem die ersten 100 Millionen Mark Einlagen erlangt sind.

Häufige Brandfälle in Oldenburg. Wachsende Beunruhigung rufen in Oldenburg die sich auffallend häufenden Brandfälle auf dem Lande hervor, bei denen fast stets gewaltige Ernteverluste verurteilt werden. In dem Zeitraum von einer Woche sind vier große Bauernhöfe niedergebrannt. Jetzt wird ein neuer Brandfall aus dem Norden gemeldet. In Strickhausen brannte ein großes Bauernanwesen völlig nieder. Das Vieh, Heu und Roggen wurden vernichtet. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben. Die Entstehungsurache ist auch in diesem Fall unbekannt.

Die Todesopfer des Sumpffiebers. Als erstes Opfer des Sumpffiebers starb in Briesg, Kreis Glogau, der dortige Bahnstationsobersteher. An diesem Fall scheint zum erstenmal festgelegt worden zu sein, daß der Tod auf die Sumpffiebererkrankung zurückzuführen ist. Bei mehreren anderen Todesfällen, die sich in den letzten Wochen in dem schlesischen Überschwemmungsgebiet ereigneten, wurde zwar zunächst ebenfalls das Sumpffieber als Todesursache angenommen, doch stellten die Ärzte dann fest, daß es nicht die unmittelbare Todesursache gewesen sei. Inzwischen scheint die Krankheit, die in der letzten Zeit im Rückgang war, bei der anhaltend mäßigen Witterung wieder neue Fortschritte zu machen. Leider besteht wenig Aussicht, sie augenblicklich wirksam zu bekämpfen, da die Bakteriologen noch immer nicht den eigentlichen Erreger der Krankheit feststellen konnten.

Ein origineller Diebstahl. Ein verwegener internationaler Hoteldieb konnte in einem Pariser Hotel festgenommen werden, nachdem ihm die Verabreichung zweier Amerikanerinnen mißlungen war. Die beiden Damen wurden in der Nacht durch ein Geräusch geweckt und sahen, als sie Licht machten, am Fenster einen Mann mit einem Revolver stehen, der die beiden Damen in englischer Sprache aufforderte, ruhig zu bleiben. Er werde sich sofort wieder auf demselben Wege, den er gekommen, nämlich durch das Fenster, entfernen, denn es handle sich um eine Wette von 400 Dollar, daß er nachts bei ihnen eindringen werde. Die beiden Amerikanerinnen benachrichtigten am Morgen den Hoteldirektor, der sofort die Polizei alarmierte. Der Verdacht fiel auf einen Engländer, der in demselben Hotel wohnte. Er wurde festgenommen und gestand den Einbruch. Man fand bei ihm einen Revolver mit 25 Patronen.

Eine englische Schiffmannschaft von einem deutschen Dampfer gerettet. Die Hamburger Reederei Gustav Joland erhielt folgende Mitteilung des Kapitäns ihres Seeschleppers „Ingeborg Joland“: In Fernando Noronha haben wir die 27 Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Klestone New Castle“ gerettet. Der Dampfer war am Abend des 8. Juli bei schwerem Regenwetter auf dem Meeres bei der Insel gestrandet und gesunken. Wir nahmen die Mannschaft in der Nacht vom 9. Juli bei schwerem Regenwetter und hoher See auf ihrem Leichterboot über und landeten sie um 7 Uhr in Fernando Noronha.

Verheerender Waldbrand in Frankreich. Wie aus Mont-de-Marian in Frankreich berichtet wird, ist in den Wäldern der Umgebung wahrscheinlich infolge Funturwurfes eines für die Dreifacharbeiten benutzten Lokomotivs ein furchtbarer Waldbrand entstanden. Durch einen starken Ostwind angefaßt, breitete sich das Feuer in einem Augenblick die Höhe ausgedehnter Fichtenwälder mit ungeheurer Schnelligkeit aus. Ein großes dreieckförmiges Stück Wald, dessen Holzbestand auf mehrere Millionen Franken bewertet wird, ist bereits völlig niedergebrannt. Über der ganzen Umgebung südlich von Mont-de-Marian schweben dichte Rauchwolken. Mit Vorkriegsautomobilen wurde ein feuergefahrtes Schützenregiment zur Bekämpfung des Brandes geschickt. Die Soldaten zogen große Schützengraben. Auch versuchten sie durch Anzünden eines Gegenfeuers der Verheerung Einhalt zu gebieten. Einige Bauernhöfe und mehrere Landhöfe wurden zerstört.

Folgen schwerer Zugunfall in Paris. Am Sonntagabend ist am Quai des Minimes in Paris ein Vorortzug mit einem Leereszug zusammengefallen und entgleist. Es wurden 3 Personen getötet und etwa 50 verletzt.

Die Explosionskatastrophe in Giepel. Zur Ermittlung der Ursachen der Explosionskatastrophe von Giepel sind die Erhebungen im Gange. Es haben sich zwei Frauen bei der Polizei gemeldet, deren Aussagen den Verdacht verstärken, daß die Katastrophe auf einen Anschlag zurückzuführen ist. Die Polizei hat ihre Nachforschungen in der von den beiden Frauen angegebenen Richtung aufgenommen. In Giepel und in den umliegenden Ortschaften wurden von der Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es wurden auch Maßnahmen getroffen, um die ausländischen Arbeiter der Betriebe auszuweisen. Das unterirdische Schießpulver wurde nach einem anderen Munitionsmagazin gebracht, wo die Explosionsgefahr geringer ist als in Giepel. Der Gesamtschaden wird auf etwa 100 Millionen geschätzt, die Versicherungsgesellschaften weigern sich aber, für den Schaden aufzukommen.

Panik durch einen tollwütigen Hund. In Gien bei Gasta in Italien ist, wie uns gemeldet wird, ein tollwütiger Hund sieben Personen. Die ganze Stadt wurde von einer Panik ergriffen. Aus den Fenstern schloß man auf den Hund. Mehrere Personen wurden durch abirrende Augen verwundet. Erst nach längerer Zeit gelang es, den Hund zu töten.

Ein Erdbeben in England. Aus London wird uns drähtlich berichtet: Am Sonntagmorgen wurde in verschiedenen Teilen Englands ein Erdbeben verspürt, das je nach dem Ort 30–60 Sekunden dauerte. In diesen Orten wurden die Leute aus dem Schlaf geweckt. Die Bevölkerung floh halb angekleidet ins Freie, so besonders in Bath, Windsor und Ludlow. An mehreren Stellen wurden Häuser und andere Gebäude sehr erschüttert, daß Dächer einstießen und Mauerrisse entstanden.

Safel sucht einen Kleideraufhänger. Seit Wochen werden der Polizei Untaten eines Unholdes gemeldet, der in belebten Hauptstraßen Safeln im Gedränge sich elegant gekleideten Frauen unauffällig nähert und ihnen die Kleider aufhängt und spurlos verschwindet. Täglich werden weitere Überfälle gemeldet. Die Behörde hat ein Heer von Detektiven und Kriminalbeamten ausgesandt und ein eigenes Dezernat zur Festnahme des Verbrechens eingerichtet. Doch bisher war alle Mühe vergebens.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 16. August		frühere Auszeichnungen für:	
		13. Aug. 1926	14. Aug. 1926
		Gold	Brief
Argentinien	100 Pes.	1.69	1.70
Canada	1 Canad. Doll.	1.19	1.20
Japan	1 Yen	2.20	2.21
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.30	2.31
London	1 Sterl.	0.37	0.38
New York	1 Doll.	1.18	1.19
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.64	0.65
Uruguay	1000 Pes.	1.18	1.19
Holland	100 Gulden	168.29	168.71
Athen	100 Drachme	4.74	4.76
Belgien	100 Fr.	11.46	11.50
Danzig	100 Gulden	81.48	81.88
Frankfurt	100 M.	10.55	10.59
Italien	100 Lire	13.76	13.80
Belgrad	100 Dinar	7.40	7.42
Dänemark	100 Kron.	11.51	11.79
Lissabon	100 Escudo	21.40	21.46
Norwegen	100 Kron.	91.98	92.22
Paris	100 Fr.	11.46	11.50
Prag	100 Kron.	12.41	12.46
Schweiz	100 Fr.	11.04	11.24
Sofia	100 Leva	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	63.86	64.01
Schweden	100 Kron.	112.37	112.66
Wien	100 Schilling	59.34	59.48
Madagaskar	100 000 Kron.	5.87	5.89
Kairo	100 000 Kron.	20.90	20.95

Berliner Börse.

Staatspapiere		Freitag 13. 8.	Samstag 14. 8.
4 1/2 Reichsanl. 16.	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42
4 1/2 „ „ „ „	0.42	0.42	0.42

Aktien-Bank		in %	in %
Berl. Handelsbank	200.50	201.75	201.75
Com. u. Priv. Bk.	141.1	142.1	142.1
Darmstadt. N. B.	197.1	199.1	199.1
Deutsche Bank	170.1	170.1	170.1
Disco. - Gesellsch.	163.88	165.1	165.1
Dresdner Bank	145.1	147.88	147.88
Mittel. Creditb.	133.1	144.2	144.2
Oest. Kred.-Anst.	7.20	7.40	7.40
Reichsbank	160.75	161.1	161.1

Indust.-Aktien		in %	in %
Albert. Ch. Werke	147.75	146.1	146.1
Adlerwerke	78.63	81.50	81.50
Alig. Elektr. - Ges.	157.88	160.1	160.1
Aschaff. b. Zellst.	123.50	125.1	125.1
Angsb. - Nürnberg	96.50	97.1	97.1
Bergmann. Elektr.	144.75	151.1	151.1
Bingwerke	66.75	69.75	69.75
Bochum. Gußstahl	151.75	149.25	149.25
Buderus Eisenw.	95.1	93.1	93.1
Deut. - Lux. Bergw.	156.75	156.50	156.50
Deutsche Maschin.	113.1	112.50	112.50
Erdöl	145.1	147.50	147.50
Kalkwerk	145.1	127.88	127.88
Daimler	82.1	82.25	82.25
Farbenindustrie	297.25	297.1	297.1
Elektr. Licht u. Kr.	149.75	155.1	155.1
Fest. & Gültensumme	145.1	151.88	151.88
Gelsenk. Bergw.	174.50	180.1	180.1
G. L. elektr. Unt.	172.50	176.63	176.63

§ Berlin, 14. Aug. Die feste Grundstimmung blieb zwar erhalten, die Kursbewegung war aber nicht mehr einheitlich nach oben gerichtet. Am Montanmarkt wurde die Nachricht von dem Abbruch der Eisenpaktverhandlungen günstig aufgenommen, in ihrer Wirkung aber beeinträchtigt durch die bis zum 31. August zu erzielenden Lohnverhandlungen mit den Bergarbeitern. Die Kurse waren hier um 1. v. einzeln 2 Pros. gedrückt, nur Rheinische Braunkohle auf Gerüchte von einer Angliederung an den Farbenkonzern um ungefähr 9 Pros. höher. Kali- und chemische Aktien gaben in unge-

fähr gleichem Ausmaß wie die Montanwerte nach. Farbenindustrie behaupteten ungefähr ihren gestrigen Stand, das Interesse für dieses Papier hat etwas nachgelassen. Elektrizitätswerte hatten in Erwartung des kommenden Elektrotrastes bedeutendes Geschäft mit Kurssteigerungen von anfangs 1 bis 3 Pros., später im ganzen 4 bis 5 Pros. für die führenden Papiere. Maschinen-, Metall-, Textil- und andere Papiere lagen zumeist 1 bis 2 Pros. höher. Für die Papiere des Spritzkonzerns erhielt sich trotz des Dementis der Verwaltung über die hohen Dividendenschätzungen und Fusionen gute Meinung. Stwerte 5 Pros. höher, Schuldtbeit dagegen etwas vernachlässigt. Elektrobank stiegen um 9 Pros., Danabank überschritten den Kurs von 200.

Für jeden Elminn



NESTLE'S KINDERMEHL
enthält in genau richtigen Mengen alle Nährstoffe die für die normale Entwicklung des Kindes nötig sind.



Sommerkur für Nervenkrankhe
u. Nervös-Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim i. Taunus bei Frankfurt am Main - Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt F 115

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage.“
Hauptgeschäftsführer: A. Kellisch; für Unterhaltung, Stöb nachrichten und den übrigen Schriftstellern: A. Kellisch; für die Anzeigen und Bekanntheit: A. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Samt- und Seidentaschen
werden angefertigt,
Leder-Damentaschen fachm. rep.
Georg Mayer, Reichstraße 9, Parterre.

Außergewöhnlich billiges Angebot in **Matratzen**
Schonerdecken, Patentrahmen Metallbetten, Chaiselongues Chaiselongue- und Steppdecken Wollmatratzen, 3teil., m. Keil, la Füllung in grau weiß u. grau lila gestreift. Dreil 38.4 in la Jacquardrell, sehr schöne Muster 45.4 in la Halbleinendrell 45.4 Kapokmatratzen m. la Java-Kapokfüllung in la Jacquardrell 90.4 in la Halbleinendrell 92.4
Es handelt sich nur um **prima Qualitäten** bei bester Verarbeitung.
Versand nach auswärts. — Freie Verpackung. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb
Kein Laden **Herderstr. 35** Kein Laden
Tel. 4670 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Schuhmacherei Uffelmann
vormals Horn, Karlstraße 22
Herren-Sohlen . . von Mk. 3.— an
Damen-Sohlen . . von Mk. 2.— an
Elegante Anfertigung nach Maß.
Prima Material. Beste Handarbeit.
Annahmestelle: **Stiftstraße 28, Part.**

Die Ferien sind zu Ende, es muß wieder geputzt werden!
Herkules-Putztuch
extra groß 70x80 **78**
besonders schwere Qualität
1a Putztücher mit rotem Rand (groß) 52
1a Putztücher 35
Waschbürsten 24 **Schrubber mit Stiel . . . 65**
Abseifbürsten 27 **Bodenbesen mit Stiel . . 1.80**
Spülsteinbürsten 35, 36 **„ „ (Rohhaarmischung) mit Stiel . . 2.30**
Wurzelbürsten . 40, 48 **„ „ (Kokos) m. Stiel 80**
Billige Bürstenquelle
M. O. Gruhl. **Telephon 7003.** **Kirchgasse 11.**

Mein Büro befindet sich jetzt
Kirchgasse 23, 1. St.
Büning
Rechtsanwalt und Notar.

PARKETT-FLUID
KEIN SPÄNEN
DER PARKETTböDEN
MEHR NÖTIG!
erzeugt mühelos, schnell herrliche Parkettböden. Nur in 1-Ltr.-Fl. à Mk. 1.— und Kannen à 5 und 10 Ltr. erhältlich.
Drogerie Moobus, Taunusstr. 25, Fernspr. 2007
Lieferung frei Haus. **1146**

Seltenes Angebot!
Zweite Sortierung einer 20-Pfg.-Zigarre
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.
Günstig für Wiederverkäufer.
J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.



Gymnastische und ausdrucksmäßige Bewegungsschulung

Kinderkursus: August — September.

Erste Körperkulturschule
des Rheinlands

Valerie Lindau-Godard
Staatstheater.

Anmeldung 4—5 Uhr
Privat-Wohnung, Erathstraße 12.

Morgen, am 17. August, feiert
Herr Schneidermeister Jakob Weis
(Webergasse 48) sein
25jähriges Geschäfts-Jubiläum

Strumpfhaus Schirg

Besonders preiswert:
Damen-Bade-Anzüge



bester Qualität
verschiedene
Formen zum
Aussuchen

2.90

4.90

6.90

Bade-Mäntel
feine Farben

19.75

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1

Zurück.

Dentist Ferd. Heinrich

Bismarck-Ring 23, I
Telephon 4664.

Zurück.

Dr. med. Apitz

Pfeilerwagen-Fahrten
billigst. Wald. Nieder-
berstraße 7.
Telephon 2789.



Massiv Gold, tugentos!

8 Karat pro Paar:
8, 10, 12, 15 bis 80 Mk
14 Karat pro Paar:
16, 18, 22, 25 b. 50 Mk
18 Karat pro Paar:
40, 45, 52, 58 b. 75 Mk

Alle Größen u. Preislagen
sowie a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüber d. Faulbrunnen

Zurück.
Dr. Fries

Frauenarzt
2-4 außer Samstag und Sonntag
Telephon 7145.

Zurück
Dr. Jul. Schmitt
Zahnarzt
Rheinstraße 38.

Von der Reise zurück.
Dr. Hochhuth

Luisenstr. 6, 2. Tel. 7240

Von der Reise zurück
Professor Heile

Zurückgekehrt.
Dr. Weyrauch
Emser Str. 22.

Moderner Haar-Ersatz

wird in bester Ausführung zu mäßigen Preisen
angefertigt bei

F. Häusler, Moritzstr. 60
Atelier feiner Haararbeiten. Kein Laden.

Fussleidende!



Ihre Füße brauchen nicht zu schmerzen,
denn die nach Gipsabdruck der leidenden Füße
hergestellten Duraluminium-Einlagen, Syst. Fuchs
(patentamtlich geschützt) bringen die Füße auch im
vorgeschr. Senkstadium nach und nach zur
normalen Form zurück.

In jedem Schuh zu tragen Aerztlich empfohlen.

Fr. Fuchs, Spezialgeschäft für Fußorthopädie
Wiesbaden, Langgasse 10 Telephon 7159
im Gummiwarengeschäft Gebr. Kirschhöfer.

Karl Gudrin

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Lucian Selig u. Frau
Erna, geb. Reis.

Wiesbaden, den 14. August 1926
Kaiser-Friedrich-Ring 80.

Dipl.-Ing. Oskar Müller
Mieze Müller
geb. Schnaas
Vermählte

Wiesbaden, den 17. August 1926.

Bierstadter Höhe
Grenzstr. 5

Emser Str. 26 a

Kais.-Friedr.-Ring 42

Zurück.
Dr. Hirschland
Telephon 8775

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen sage ich meinen
herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Jacobs, Wwe.
Stiftstraße 17.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß
Fräulein Minna Spies
heute nacht nach langem, mit großer
Geduld getragenen Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Sonnenberg, Kaiser-Fr.-Str. 11, Dalsburg,
Velsen (Holland) und Wiesbaden
den 14. August 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 17. August, vormittags 10½ Uhr, auf
dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Die schönsten Geb.-Auf-
nahmen nur im Blumen-
garten bei
Kurtstod,
Rurhausplatz. Tel. 5046.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige
Mitteilung, daß am Sonntag früh meine geliebte Frau und
Schwägerin

Frida Josepha Hirschmann

geb. Gentner

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Erwin Hirschmann.

Wiesbaden, Klostermühle.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. August 1926,
vormittags 9½ Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus,
auf dem Nordfriedhof statt.

Am 16. August entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Tante

Frau Agnes Bott, Wwe.

geb. Petry

im Alter von 59 Jahren.

Karl Bott und Frau, geb. Müller
Michael Born und Frau, geb. Bott
Josef Bott
nebst 2 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. August vor-
mittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Unser Hans-Helmuth hat ein
gesundes Brüderchen, Werner,
bekommen.

Dies zeigen hocherfreut an

Apotheker Siegfried Wolt u. Frau
Dora, geb. Kauenhoven.
Ruhbergstraße 9.

Statt Karten.

Rechtsanwalt Dr. Karl Eschenauer
und Frau Marie-Luise, geb. Meier

zeigen die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter an

Rüdesheim, den 14. August 1926
z. Zt. Wiesbaden, Paulinenstift.

Rechtsbüro! Auskunft, Rat u. Vertretung in
allen Rechts- u. Mietstreitsachen,
Verhandlungen z. Vermeldung v.
Zahlungsschwierigk., Bearbeit. v. Straf-, Hypoth. u.
Aulwertungssach. Renten- u. Wohnungsamtssachen,
Hauszinssteuerangelegenheiten, Bearbeitung v. aus-
wärtigen Prozeßsach., Einziehen v. Forderung durch
Rechtsbeistand W. Ohi, Wiesbaden, Gelsberstr. 13.
Sprechstunden: 10—1 und 4—7 Uhr.
Unentgeltliche Rechtsberatung.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach ein-
tägiger Krankheit, im 73. Lebens-
jahr, unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Frau Mathilde Moers

geb. Lehnemann.

Helene Hoppe, geb. Moers
Bruno Moers, Major a. D.
Ilse Haeblerle, geb. Moers.
Max Hoppe, Hauptmann a. D.
Curt Haeblerle, Oberförster und
Major d. R. a. D.
Anneliese Moers,
Ilse Haeblerle.

Wiesbaden, den 15. August 1926.

Die Beerdigung findet in aller Stille
statt.

Müde und schmerzende Füße



sind fast nur durch Senk- resp. Spreizfuß hervorgerufen. Volle und sichere Hilfe durch

Jungs Fußgelenk-Halter

welche die Fußmuskeln stärken und die schwach gewordenen Gelenke in ihre natürliche Lage zurückbringen. Voll Erfolg garant. Brosch. kostenfrei. Vertrieb der Jungs Fußgelenk-Halter Projector A.-G.

Geschäftsstelle 2 Frankfurt a. M. Neue Mainzerstraße 6.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Niederlagen in Wiesbaden:

Meyrer's Reformhaus, Rheinstraße 71
Fr. Maxheimer, Friedrichstraße 10.

Was sagt der Fachmann?

Ein Arzt, Dr. Johannes Braun in München, selbst Fußleidender: — — — und um es kurz zu machen: Ich kann Ihnen nur meine größte Zufriedenheit und die meiner Patienten melden. Ich selbst trage nun Ihre Halter über drei Monate. Ich habe an mir selbst erfahren, daß Ihre Halter nicht nur beim Gehen und Stehen einem die Schmerzen nehmen, sondern sie stärken auch sicherlich die Bänder und Muskeln, welche die Mittelfußknochen zusammenhalten. F119

Was sagt der Fußleidende?

Frau M. F. in Frankfurt a. M.: Mit den von Ihnen gelieferten Fußgelenkhaltern bin ich außerordentlich zufrieden. Die Schmerzen und Müdigkeit im Fußgelenk sind vollständig verschwunden.

Neiteres Lebensglück

schafft nur frische Gesundheit. Alle Last des Tages, alle Sorge und Mühe ertragen Sie noch einmal so leicht, wenn Sie sich körperlich so wohl fühlen, wie eben nur ein Mensch, dem reines gesundes Blut in den Adern fließt. Machen Sie eine Kur mit dem Kräuterpulver Waldflora „O“.

So urteilen Viele: Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß bei meiner Tochter Ihr wunderbares Mittel Waldflora „O“ sehr gut gewirkt hat und kann es nur jedem Rheumatismuskranken empfehlen. Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, denn sie war nur noch ein Skelett u. jetzt ist sie schon wieder so weit, daß sie spazieren gehen kann. Die Leute haben richtig gestaunt, weil es so schnell ging. . . . O. H. in L.

Waldflora „O“ wird erfolgreich angewandt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Kopfschmerzen, Adernverkalkung, Hämorrhoiden, Entzündungen, Neigung zu Eiterungen, Krampfadern, Geschwüren, offenen Beinen, Fettleibigkeit — ferner zur Verbesserung und Reinigung des Blutes von allen Stoffwechselgiften.

W. 1. Zuckerkrankheit W. 2. Frauenleiden W. 3. Blasenleiden W. 4. Chron. Nierenl. W. 5. Lungenleiden W. 6. Steinleiden W. 7. Weibfl. W. 8. Magenleiden W. 9. Nervenleiden W. 10. Stuhlverstopf.

Schreiben Sie noch heute und wir senden Ihnen völlig kostenlos unsere 48 Seiten starke aufklärende Broschüre, die Ihnen ganz neue Winke für die Gesundheit gibt. Kein Tee zum Kochen! Bequem zu nehmen: Aerdtlich begutachtet!

Hergestellt nach eigenem Verfahren in Pulverform. Reinste giftfreie Naturprodukte. Kur für 4 Wochen 3.— M.

Wir weisen Bezugsquellen nach:

Generalvertretung für Hessen - Nassau: Projector A. G., Geschäftsstelle 4, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 6.

Bestimmt zu haben in Wiesbaden: Meyrer's Reformhaus, Rheinstraße 71. Zentral-Drog. Lindner, Friedrichstr. 16. Bahnhofs-Drogerie, Bahnhofstraße 12. Schützengraben-Apotheke, Langgasse 11.

Korbmöbel

Liegestühle, Gartenmöbel, Gartenschirme
Größte Auswahl. :: Billigste Preise

Fa. L. Heerlein, Inh.: O. Blöchle
Korbmöbel-Spezialhaus, Goldasse 16.

Schuhmacherei Bentheim

Börthstraße 28.

Herren-Sohlen 3 Mk.

Damen-Sohlen 2 Mk.

Prima Leder, beste Handarbeit.

Anfertigung nach Maß.

Kredit für Beamte und Angestellte!

Ich liefere Herren-Garderobe nach Maß, garantiere für taubstille Stoffe, beste Verarbeitung, zu kulantesten Bedingungen, ohne Preisaufschlag. Diskretion zugesichert. Offerten, wann Vertreter-Besuch erwünscht, auch nach auswärts, unter N. 215 an den Tagblatt-Berlag erbeten.

Witnbellen

Reineklenden

kl. Einmachbirnen

zu bill. Tagespreisen.
Gärtnerei
Ede Seiffenborn- und
Mosbacher Straße.

Kaffee

Tee

Kakao

Schokolade

feine Qualitäten | billige Preise

Feinkosthaus

J. C. Keiper

Kirchgasse 68

Telephon 7114

Gegr. 1867

1317

Klischee's

jed. Art, nach eigenen
und gegeb. Entwürfen
in kürzester Zeit
L. Schellenberg u.
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geschäftl. Empfehlungen

Transporte

mittels Auto, bis zu 30
Tonnen, führt billigst aus
Babauer u. Co.
Bücherei 34, Tel. 4312.
Kühlmachine repariert
a. I. Haus
Engel, Bismarckstr. 43.

Chaiselongues,

Matratzen

eigene Anfertigung, nur
Qualitätsarbeit
Hef. zu billigen Preisen
H. Möbus,
Tapes. u. Dekor.-Meister,
Stiftstr. 14, Tel. 6286.
Aufarbeiten v. Koffer-
möbeln, Bett. u. Polster-
möbeln, Hermannstr. 3, Part.

Anfertigung von Lampenröhren

Teppiche
sowie Aufarbeiten mit
u. ohne Zutat, außer-
ordentl. bill. Ernt. Arb.
Hofmeister, 41, 2. F. 2728

Schneider

geht ins Haus, perf. in
all. Arb. wie Renanert.,
Wenden, Ausb. und
Kinderl. u. Garantie.
Off. u. I. 215 Tagbl.-B.
Ernt. Schneiderin
perf. in Geleisch.-Toll.,
Complets, Kostümen,
Manteln, Schneiderarb.,
empfehle ich f. bessere
Häuser in u. außer dem
Haus zu maß. Preisen.
Referenzen:
Claire Bläseke,
Müllerstraße 9, 1.
Rauflure
Fr. A. Preis
Adolfstraße 33, Part.

Kleingarten-Verein Biebrich-Wiesbaden.

Versammlung

am Samstag, den 21. August, abends 8 Uhr, im II. Saal des Turnbundes, Schwalb. Str. 8, Wiesbaden
Tagesordnung: 1. Aussprache über die aus Anlaß des Regierungsbeschlusses zu Wiesbaden geplante Ausstellung. 2. Kleingarten-Angelegenheiten.

Verein f. Kleingartenbau Wiesbaden u. Umg. E. B.
Verein Wiesbadener Kdkt. Schrebergärtner.
Garten- und Schmückvereine Selbsthilfe E. B.
Biebrich.

DER JAZZKÖNIG PAUL WHITEMAN

und sein weltberühmtes Orchester
spielt zum Tanze nur
durch die neuesten
„ELECTROLA“
MUSIK-PLATTEN
3.75 Mk. für
zwei Tänze

AUTORISIERTE „ELECTROLA“ VERKAUFSTELLE:
Piano- Haus Schütten, Wilhelmstr. 20.
Tel. 5883.

Pensionat Hermine Wolff

ab 18. August

== Martinstraße 7. ==

Bühnen-Volksbund

Theatergemeinde Wiesbaden.

Erneuerung der Mitgliedschaft,
Neuanmeldung.

Kartenabgabe für die Volksvorstellungen
täglich von 3—7 Uhr nachm.
Geschäftsstelle Moritzstraße 56. Fernruf 7550.
Reichstagung in Mainz
11.—14. September 1926.

Strumpfhaus Schirg

Besonders gut.

Besonders preiswert.

Neue Farben.

Damenstrümpfe:



Prima Seidenflor . 1.90

Wachseide
prima 2.90

Außen Seide
Innen Flor (beste Wasch-
seide) 2.90

Reine Seide 2.90

Strumpfhaus

Schirg

Wiesbaden

Für die Sommerzeit!

Dr. Diehl's

1356

Spangenschuhe für Damen

bequem und leichtes Tragen, in schwarz u. braun
Chevreau sowie Lackleder. in allen Größen vorrätig.

Schuh-Ernst Markt-straße 23

Gegr. 1869. Den ganzen Tag geöffnet. Tel. 3955.

Prima Makanzüge

fertigt feine Maßschneidererei für 100—150 Mark.
Erstklassige Stoffe, prima Zutat.
Tafelstiller Sitz und Verarbeitung.
Sachliche blaue Anzüge 115 Mark.
Von Kunden gel. Stoffe werden billigst verarbeitet.
In Referenzen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Offerten unter N. 214 an den Tagblatt-Berlag.

Herren-Sohlen 3.30

Damen-Sohlen 2.40

Mache das verehrte Publikum besonders darauf
aufmerksam, daß ich nur allerbeste Qualität, somit
allererstes Kernleder verarbeitet bei laub. Vordarb.
Schuhmacherei Simon
Hömerberg 39, 1. Stod. Ede Höderstraße.



Er ist die Freude
jeder Hausfrau!

gehört in jede moderne Wohnung,
in jedes Büro,
in jeden gepflegten Laden.

Der Original-Figaro-Besen

ist mit

Figarol präpariert,
sodaß er den Staub nicht aufwirbeln
laßt, sondern ihn festhält, sodaß er
in Krümeln ausgeschüttet werden
kann.

Wir führen Ihnen im
großen Lichthof
die
praktische Verwendung
des

Original-Figaro-Besen

vor
und bitten um Ihren Besuch.

Figaro-Handbesen . 3.25, 1.65

Figaro U m. Stiel 5.25

Figaro R m. Stiel 6.75

Figarol-Stauböl

Nr. 2 Nr. 5 Nr. 10
Flasche 1.50 3.25 6.50

Blumenthal.

K41

Rochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 17. August

Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert

in den Kochbrunnen-Anlagen.

Leitung: Kammermusiker
Adam Hahn.

1. Krönungs-Marsch aus „Der
Prophet“ von G. Meyerbeer.

2. Ouvertüre zur Oper „Der
Call von Bagdad“ von A.
Reisig.

3. Fugorchorus „Tannhäuser“
von R. Wagner.

4. Eine schwedische Bauern-
hochzeit von J. Södermann.

5. Morgenblätter-Walzer von
J. Strauß.

6. The Liberty Bell-Marsch
von Ph. Sousa.

Rurhaus-Konzerte

Dienstag, 17. August

KONZERTE

des Städt. Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor
Herm. Jernig.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Einzug der Gäste aus der
Wartburg aus „Tannhäuser“
von R. Wagner.

2. Ouvertüre zu „Oberon“ von
C. M. v. Weber.

3. Polonaise in As-dur von F.
Chopin.

4. Einleitung zum III. Akt und
Chor aus „Lohengrin“ von
R. Wagner.

5. Ouvertüre zu „Ray Blas“
von F. Mendelssohn.

6. Meditation von S. Bach-
Gounod.

7. Fantasie aus „Aida“ von
G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

1. Huldigungs-Marsch von E.
Grieg.

2. Carneval-Ouvertüre von A.
Dvorak.

3. Variationen aus dem A-dur-
Quartett von Beethoven.

4. Die Moldau, symphonische
Dichtung von F. Smetana.

5. Siegfrieds Rheinfahrt aus
„Götterdämmerung“ von R.
Wagner.

6. I. ungarische Rhapsodie
von F. Liszt.

Rundfunk-Programme

Dienstag, den 17. August.

Frankfurt (H. 470.) 4.30—5.45

Uhr Konzert: C. M. v. Weber.

5.45—6.00 Uhr Die Festspiele.

Aus dem Roman „Vitt und Per“

von Fr. Sch. 6.15—6.45 Uhr

Vortrag: Schillerstudien und die

berühmte Schillerstudien

zur Verhütung von Schlägen.

Explosionen. 6.45—7.15 Uhr

Vortrag: Heiterkeiten an Reutungs-

Empfängern. 7.15—7.45 Uhr

Vortrag: Sprachen und Literatur

der Malaien und Polynesier.

7.45—8.15 Uhr Schachstunde. 8.15

bis 9.15 Uhr Konzert des Stadt-

theater-Orchesters. 9.15 bis

10.15 Uhr Johann Jacobus (Hies)

Gedächtnisrede. Anschließend:

Neue Schallplatten.

Stuttgart (H. 446.) 4 Uhr

Aus dem Reiche der Feen. 4.15 Uhr

Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr

Vortrag: Grimms Märchen „Schne-

ewittchen“ zum 250. Todestag.

6.45 Uhr Orchesterkonzert für Har-

fegeklänge. 7.15 Uhr Vortrag:

Querschnitt durch die Welt. —

Wiederholung: 8 Uhr Sommer-Op-

erette „Die Schöne und das Tier“.

8.15 Uhr Vortrag: Schil-

der und Richteramt. 7.15 Uhr

Hans Jacob Christoffels Grimms-

becken (anläßl. des 250. Tode-

stages des Dichters). 8.30 Uhr

„Gruppe 1925“. Aus eigenen Er-

fahrungen: G. W. H. B. B. B.

W. B. B. B. B. B. B. B. B. B.

W. B. B. B. B. B. B. B. B. B.

W. B. B. B. B. B. B. B. B. B.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für erfrischendes
Grammophongeschäft
Kräulein

per bald gesucht, Ver-
langt wird: Kaufm.
Vorbildung, großes
Verkaufstalent, engl.
Sprachkenntnisse, beste
Umgangsformen und
Befähigung m. ernst.
u. heiterer Kunst-
literatur. Angebote
mögl. mit Bild (das
sicher ist) unter
N. 215 an Tagbl.-B.

Jüngere Anfängerin
auf fließendes Bureau ge-
sucht. Gute Handschrift
und Kenntnisse in Steno-
graphie und Schreibmasch.
Bedingung. Offerten u.
N. 213 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Seimarbeiter.
Berl. Beihilfsanwärterin
u. Anst. Kunstleider. Damen-
wäsche für Geschäft ges.
Offerten unter N. 214 an
den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Superfälliges
Kinderfräulein
mit guten Empfindl.
für 3-4jähr. Jungen
tauglicher ges. Off. u.
N. 216 an Tagbl.-Bl.

Suche für sofort
gute Köchin, die auch
Hausarb. überneh. nicht
über 35 Jahre.
Gehalt, Taunusstr. 63, 2.

Guthe Köchin

2 Alleinmädchen, Haus-
mädchen für Holland
(Haag) sof. Hob. Lohn.
Krau A. Harz, 4372.

Frau od. Fräulein
nicht unter 25 Jahre, für
Rundreis zu Kind u. Haus.
geht. Wdr. im Tagbl.-
Verlag

**Lücht. Mädchen
vom Lande**

mit etwas Kochkenntnissen
für 1. September gesucht.
Seifert
Körnerstr. 1.

Lücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen, b.
Lohn und alle Hausarb.
perfekt. gel. Friedr.
Str. 51, 3.

Golides Mädchen
das lachen kann, in
Konditorei, Café zum
1. 9. 26. gel. Off. unt.
N. 214 an Tagbl.-B.

Solides Mädchen
für Hausarbeit gesucht
Schwalbacher Str. 53, 1.
Ehrliches anständiges
Hausmädchen

mit guten Empfehlungen
bei. Küchenmädchen, vorb.
Oberkonditorin Wilh.
Friedrich, Wiesb. Allee 48.

Männliche Personen

Akt. Bäcker
alleinstell., lücht. Stellung,
sofort oder später. Off.
u. N. 207 an Tagbl.-Bl.

Lücht. Konditor
sucht Stellung, geht auch
Konditor in Bäckerei.
Habe 3 Jahre in franz.
Konditorei gearb. Offert.
u. N. 213 Tagbl.-Verlag.

Wachtung!
Kurz entl. Herren,
ent. auch geest. Damen,
für leichte Kleinarbeiten
(kein Hausarbeit) ges. hob.
Dienst. 17. 8. 26. vorm.
9-10 Uhr u. abends 4-8
bis 10 Uhr Restaurant
zum Herder, Wiesbad.
Verderstr. 24. F13

Sofortigen hohen Ver-
dienst finden redigem.
Herren.
Weld. von 9-12 vormitt.
Haupt Krupp
Dohheimer Str. 64.

Gewerbliches Personal

Musiker gesucht.
Zur Vertretung nach
Bad Soden (Taunus)
wird vom 1. bis 30. Sept.
1. Geiger gesucht, der
auch perfekter Klavier-
begleiter sein mus.
Bewerb. sind zu richten
an E. Rabl, Bad Soden
(Taunus), Kellheimer Str. 2.
Mitglied der Kurkapelle.

Geführte (in)
Bast. Flöte u. Geiger
(in) von Privat-Salon-
Orchester sofort gesucht.
Offerten unter N. 215 an
den Tagbl.-Verlag.

Lüchtiger Chauffeur
welcher Reparatur selbst
ausführen kann, per sof.
gesucht. Offerten u. N. 213
an den Tagbl.-Verlag.

Kraft, Junge, 14-16 J.
für leichte Beschäftigung
gesucht. Off. unt. N. 210
an den Tagbl.-Verlag.

Kraftiger Junge
für Belagerungen gesucht
Gneisenaustr. 2 (Laden).

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontrollistin
sicher in Buchführung und
Korresp., a. fremdsprachl.,
sucht Beschäft. für halbe
Tage, evtl. im eigr. Büro.
Off. u. N. 213 Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

**Junge tüchtige
Frisense**
sucht Stelle als 2. Kraft.
Küchen u. N. 378 an
den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Christliche Köchin
unabhängig, lücht. Stunden-
arbeit über Mittag. Off.
u. N. 213 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
27 Jahre alt, sucht Stelle
als Stütze in best. Haush.
zum 15. 9. am liebsten
bei einer Dame. Off. an
H. Meißner, Schöler, Th.
Querstr. 11.

Geb. alt. Fräulein
1. Stell. in kl. Haush. b.
best. Anspr. Off. unter
N. 215 an Tagbl.-Verl.

Anst. Mädchen
sucht Stellung (Haushalt
oder abn.). Zuverlässig
u. N. 375 an Tagbl.-Bl.

Alleinmädchen
anf. 30er, w. die einfache
Küche verst. sucht Stell.
zum 1. Sept. (40 u. Geh.).
Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. u. N. 207 Tagbl.-B.

Alleinmädchen
mit Zeugn. sucht Stellung.
Off. u. N. 213 Tagbl.-B.

Lücht. gebiet. Mädchen
sehr gut empfohlen, mit
Jahreszeugnissen, lücht. so-
fort Stelle für Küche und
Hausarbeit, in a. Hause.
Küchen bei

Jerban, Vittoriastr. 22.
Sauberes fleißiges
Mädchen

sucht Stelle tagsüber od.
stundenweise. Offert. u.
N. 214 an Tagbl.-Verl.

Best. aut. Mädchen
sucht tagüber od. stunden-
weise Tätigkeit. Beste
Zeugnisse. Offerten unt.
N. 214 an Tagbl.-Verl.

Gut empfohl. Frau
sucht 2-3mal in d. Woche
2-3 Stunden Beschäftig.
Küchen u. N. 45.

Mittelsbau 3 links.
Anständ. Mädchen
i. v. 8-12 Uhr Beschäft.
N. Bleichstr. 13. St. 2 r.

Männliche Personen

Akt. Bäcker
alleinstell., lücht. Stellung,
sofort oder später. Off.
u. N. 207 an Tagbl.-Bl.

Lücht. Konditor
sucht Stellung, geht auch
Konditor in Bäckerei.
Habe 3 Jahre in franz.
Konditorei gearb. Offert.
u. N. 213 Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Hotel-Restaurant
am Niederrhein eine perfekte

Köchin

nicht über 40 Jahre alt. Zweite Köchin vorhanden.
Angen. Stelle zugef. Off. u. N. 213 an den Tagbl.-Verl.

Elektro-Konzern

sucht für Wiesbaden, Biebrich, Mainz u. den Rheing.
tüchtige Vertreter
gegen erste Bezahlung. Gef. Offerten unter N. 214
an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Morikstr. 6

eine Anzahl Zimmer
mit allem Komfort d.
Neuzeit, für Büro-
zwecke, Kasse, Rechts-
anwälte, sofort zu verm.

Schöne helle Werkstatt od.
Lagerraum, 50 Qm. gr.,
Scharnhorststr. 33, zu
verm. Kbh. bei Weier,
Gödenstr. 33.

2 Geschäftsräume

für Büro oder Arzt,
1. Etage, separ. Eingang,
Rheinstr. nahe Haupt-
post, sofort zu vermieten.
Offerten unter N. 213
an den Tagbl.-Verlag.

Praxis-Räume

im Zentrum, Wasser- u.
Abfluss, Tel., sof.
zu verm. Offerten unter
N. 214 an Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen.

In d. Rheinstraße, Rhein-
gauer Str. 1, 2, 3 bis 3
sehr gut möbl. Zim. m.
Balkon, Küchenbenutz.,
Sonnenl. in a. Hause.
1. Sept. zu verm. Zentral-
heiz. u. Defen. Anzueh.
von 12 bis 5 Uhr.

Möbl. Zim. u. Mansarden
Adolfstraße 6, 1 a. möbl.
Zim. 1 u. 2 Bett, volle
Pension, billig zu verm.

Dohheimer Str. 37, 1.
schön möbl. Wohn- und
Schlafzim. (2 Betten),
sehr g. Vent., an 2 Drn.,
a. 3. St., täglich zu verm.
(evtl. einzeln). Telefon
Schreibstisch.

Hellmundstr. 29, St. 2 r.
möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundstr. 32, 2. St.,
möbl. Zimmer zu verm.

Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.
möblierte Zimmer zu
vermieten. Anzueh. von
2-7 Uhr nachmittags.
Gehalt. 25. 1. r. m. 3. pm.

Rheinstr. 99, 1 r. möbl.
Zimmer zu vermieten.

**1 od. 2 möbl. Zimmer
mit voller Pension**
in aut. Hause per
1. September zu verm.
Am Kai-Friedr.-Bad 6,
1. St.

Schön möbl. Zimmer an
berufstät. Herrn zu verm.
Bleichstr. 5, 2.

On parle français. English spoken.
Fremdenheim Ried-Kehler
Rheinstr. 68, bitte 2. St. zu beachten. Tel. 3622.

Eleg. möbl. 1-2bettige
Zimmer für Kurgäste und
Dauermieter ab sofort frei
von 1.50 Mk. pro Pers. an,
auch auf Tage oder Wochen.

Leere Zimmer u. Mani.

Leere Mansarde
mit Kochgelegenheit an
solide Person zu verm.
Feldstr. 1.

2 Zimmer, leer od. teil-
weise möbl., sof. zu verm.
Mauritiusstr. 14, 1.

Mietgesuche
Gegen Vordrusslichkeits-
karte eine 2-Zimmer-
Wohnung, 1. u. 2. St.,
Vorderhaus, von 2. alt.
Gesuchst. Offerten unter
N. 216 an Tagbl.-Verl.

Gesucht
von Offizier a. D. ab-
gelehrt. möbl. 2-Zimmer-
Wohnung mit Kammer.
Nähe Bahnhof. Preis-
angebots unter N. 215
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Ehepaar sucht
fein möbl. Wohnung

2 Zimmer, mit Bad und Küche, event. Küchen-
benutzung, in der Nähe des Kochbrunnens, am lieb-
st. bei alleinlebender Dame. Dauermieter. Nur ruh.
Haus kommt in Frage. Offerten unter N. 215 an
den Tagblatt-Verlag.

**1-2 nur gut möblierte
ungeföhrte Zimmer**
Nähe Bahnhof gesucht.
Ang. G. 363 an A.-G.
D. Grenz, Mainz, F13

Einfaches Zimmer
mit 2 Betten, am lieb-
st. mit Kochgelegenheit und
separat. für sofort gesucht.
Angeb. mit Preis unter
N. 214 an den Tagbl.-B.

Junge Frau mit Kind
(6 Jahre) sucht sofort sep.
möbl. Zimmer
oder Mansarde mit Koch-
gelegenheit. Off. mit Pr.
u. N. 215 Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr
sucht zum 1. September
ungeföhrte Zimmer, Off.
u. N. 215 an Tagbl.-Bl.

Wohnungsbörse

für Tausch- und Wohnungssuchende

L. Rettenmayer, Nikolastr. 5.

Börsentage: 1469

Montag, Mittwoch, Freitag 10-12 und 4-6 Uhr.

Ferntausch: Nur Dienstags und Donnerstags.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
Hypoth.-Summen 25 000 M.
erststellig 5 000 M.
auf pr. Objekte 10% Zins,
volle Ausz. drei Jahre
fest, zu vergeben durch
Vermittler M. Joseph,
Wiesbaden,
Frankfurter Straße 15.

Kapitalien-Gesuche

Ausföhr. Existenz
bietet sich tücht. Kaufm.
mit einigen 1000 Mark
Kapital durch Beteiligung
an Gummi- u. Großhandlung

Immobilien

Immobilien-Beräte

Billa
Friedensweg 75 000 Mk.
für 30 000 R.-M. zu verm.
bei 15 000 R.-M. An-
zahlung. Näb. u. N. 209
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Etagenhaus
In Wohnlage, 25 000.-
Aufwertung, für 54fache
Friedensmiete abzugeben.
Erforderlich ca. 20 000.-
Angebote u.
N. 215 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Immobilien-Kaufgesuche

Haus m. i. abseh. Zeit
freizuerwerbender 5-7-Zim.-
Wohnung, in guter Lage,
zu kauf. gesucht. Agent
amedios. Offerten unter
N. 213 an Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gepfl. Frühapfel
(Vorfahre) zu verk.
Erforderlich 13. Part.

**Elegantes schönes
Perl-Breit. Rob.**
wie neu, bill. zu verk.
Dohheimer Str. 26, 3.

**Anzüge, Röcke und
Schuhwerkzeug billig**
zu verk. Kaiser-Friedr.-
Ring 92, 4. abds. 7 Uhr.

1 Speisezimmer
mit Garnitur, alles fast neu,
wegen Abreise ins Aus-
land sofort zu verkaufen
(sehr billig). Zu beacht.
zwisch. 1 u. 2 Uhr nachm.
jeden Tag Rüdelsheimer
Str. 22, 2. St. links.

Kombinierte Bücherei
billig zu verkaufen.
Weier,
Gödenstr. 33.

Gute Chaiselongue
billig zu verk. Hermannstr.
gasse 9, 3 St.

Schlafzimmer

hell Eichen, Eszimmer,
dunkel Eichen, Küchen-
einrichtung, Bill. bill.
unter langj. Garantie,
auch auf Ratenszahlung.
Möbelschreinerei
Koller.

19 Scharnhorststr. 18
Schneider-Nähmaschine
gebraucht, sehr gut erh.
billig zu verkaufen.
Schneider u. Co.
Wiesbaden, Neugasse 15.

Nähmaschinen
neu, 100 M. solange der
Vorrat reicht. Gelegen-
heitskauf.

Schneider u. Co.
Wiesbaden, Neugasse 15.

Fahrräder
neu, mit Torp-Freilauf
u. Continental-Bereifung
85 M. solange der Vorrat
reicht. Gelegenheitsk.
Schneider u. Co.
Wiesbaden, Neugasse 15.

Herren- u. Damenrad
billig zu verk. Bouillon,
Gödenstr. 14.

Kaufgesuche

Obst auf dem Baum,
auch gebrochen, faulst
Rab, Riederbergstr. 7,
Telephon 2789.

Brillanten

Gold, Silber, Platin,
Zahnbisse, Wanduhr,
faulst aca. sofortige Kasse
2. Schiffer.

Kirchgasse 50, 2
gegenüber
Kaufhaus Blumenhof,
Telephon 4394.

Apotheker!
Wer gibt ein Exemplar
Arzneitaxe 1925 ab? Ang.
u. N. 215 an Tagbl.-Bl.

Zu kaufen gesucht
aus Privatband schöner

Fuchspelz
(Schärfenform), nur beste
Qualität. Ang. mit Abb.
Preisangabe u. N. 214 an
den Tagbl.-Verlag.

Kriegsbeschädigter
sucht v. Herrsch. guterb.
Herrenkleider zu kaufen.
Off. u. N. 214 Tagbl.-B.

Kleider, Wäsche
u. s. w.
Pelze, Deckbett, Teppiche
kauf zu höchsten Preisen

Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331

Sofortige Barzahlung.

Herren-Anzüge
Deckbetten usw.
zu kaufen gesucht
Riehlstr. 11, B. Tel. 4878

**Sehr gute haltbare
Bettwäsche**
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 215 an Tagbl.-Verlag.

**Braunes oder schwarzes
Pianino**
gegen Barzahlung
gesucht.

Preisoff. 2. 180 Tagbl.-B.
Kauf sofort gegen bar

auterb. Herren- u. Speise-
zimmer sowie ein kompl.
Schlafzimmer. Off. unt.
N. 194 an Tagbl.-Verl.

Möbel zu kaufen gesucht.
Zur Einricht. e. Pension
geeignete Möbel, a. eins.
Stühle, sowie einige Tep-
piche zu kaufen gel. Off. u.
N. 190 Tagbl.-Verlag.

1 antebalteses gebr.
Sofa zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unt.
N. 215 an Tagbl.-Verl.

Eiferner Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Preis-
offerten unter N. 214 an
den Tagbl.-Verlag.

„Greif“ Servierlöffel, s.
Apparat od. ähnliches
Sofort u. Barzahlung
kauft George, Herber-
str. 9, 1. Tel. 6152.

Gebrauchtes gut erhalt.
Personen-Auto
gegen bar zu kaufen gel.
Neuer Preisang. unt.
S. 213 an Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht:
1. Motor (2-2½ PS.
Off. u. 3. 205 Tagbl.-V.

Amerik. Dien
auf erhalten, zu kaufen
gelucht Kretzel 11.

Verpachtungen

Pensions-Villa

m. 17 Betten, neu her-
gerichtet.
Schankkonzession
zu verpachten durch
Hausmann & Co.
Friedrichstr. 7.
Telephon 8839, 8840.

Unterricht

Im englischen Zirkel
bei Engländerin
lernt man am schnellsten
Englisch. Offerten unter
S. 212 an Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen-Unterricht

auch abends
erteilt Schreibr.-Institut
Wader, Rheinm. 32, 2. St.
im V. Vertikalk.

Stoff-Unterricht
durch Ionier, geb. Lehr-
kraft, 2. Kell., Fort-
straße 25, Part.

DURCH REKLAME

Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt fördern
Sie ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Wer lehrt Ondulieren?

Offerten m. Pr. u. F. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Verdingung.

In Nr. 31 der „Städtischen Nachrichten“ sind die
Dachbedeckungen für die Stadt, Wohnhäuser am
Vortiering und Winkler Straße ausgeschrieben.

Möbiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Dienstag, 17. August 1926,

vormittags 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich auftrag des in meinem Ver-
steigerungsloale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes gut erhaltene Mobiliar, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und
12 Stühlen mit Leder;
2 Eichen-Büfett, 2 Kuchbaum-Büfett, Eichen- und
Kuchbaum-Auszugstische, Kuchbaum-Konsole mit
Spiegelanlauf;

sehr gute hellgelb. Schlafzimmer-Einrichtung

bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 2 Tür-
Spiegel, 2 Nachtkommode mit Marmor
und Spiegelanlauf, 2 Nachttische, 2 Stühlen u. Hand-
tuchhalter;

sehr gute Bild-Schlafzimmer-Möbel, als: 2 Betten
mit Kuchbaummatratzen, Nachtkommode mit Marmor
u. Spiegelanlauf u. 2 Nachttische mit Marmor,
gutes Eichen-Bett mit Kuchbaummatratze, dazu pass.
Nachtkommode mit Marmor, Spiegel u. Nachttisch,
Kuchbaum-Bett, Nachtkommode, Nachttisch, 1 u.
2 Tür, Kleider- u. Wäschechränke, Kommoden, Kon-
sole, Kinder-Büfett, Kommode u. Nachtkommode, Diwan,
Polsterstuhl, Stühle, schwarzes Vertikal, Sofa,
Kopf-, Kuch- und andere Tische, Kleidermodell aller
Art, 3 Goldschmuck mit Truhen, Nahrung, Gold-
und andere Wandspiegel, Tisch-Spiegel, Stand- u.
Wanduhren, ar. Stereophon mit Bildern, Näh-
maschinen, Beleuchtungsgegenstände, Glas, Porzellan,
Kopf- u. Aufstellgegenstände, Marmorbüfen mit
Säulen, Federbetten, Kissen, eisernes Feldbett,
Gehdebetten, eil. Wäschebänke, Küchenchränke
und sonst. Küchenmöbel, u. Büfett, Küchen-
wagen mit Gewichten, Küchen- u. Hausgeräte usw.
ferner kommt zum Ausgabot um 12 Uhr mittags:

1 Audi-Wagen, Phaethon, 8/22 PS

Geschoßer, mit elektr. Anlasser, Boschlicht und
Sucher, fünfachs. bereit, fahrbereit
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung der Mobiliargegenstände am
Montag während den Geschäftsstunden, des Autos
am Versteigerungstage von 11 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.
Helfrich, streng reell und fachmännlich geleitetes
Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw.
unter günstigen Bedingungen.

Verchiedenes

Lebensstraßenhandwerker

Max Schade,
Adelheidstraße 83, 1.
nachweisl. Erfolge, b. a.
Kranth. 9-12, 6½-8
Fremdenpension gesucht.
Reflektant s. Kapitalkraft
1. durch Übernahme einer
bestehenden;
2. durch Mieten geeigneter
Räume;
3. durch Kauf eines gut
gelegenen Anwesens;
Off. vermittelt M. Joseph,
Wiesbaden, Frankfurter
Straße 15, H.

Wünsche

größere wissenschaftliche
Arbeit in Schreibmasch.
zu diktieren. Angebote u.
D. 215 an Tagbl.-Verl.

Großes Haus

2. H. Vartier, 1. Reihe,
erste Rate, abzugeben. Nur
11-1 Uhr. Tel. 2123.
Adr. im Tagbl.-V. Os

Krankenfahrstühle

3im. u. Nachsch. feilweise
Verkauf 3 u. 4. 3229.

Elektr. Staubsauger

mit und ohne Bedienung
zu verkaufen. Dolelth
gebr. Einmachgläser abs.
Bietenring 1. P. r.

Pflege- u. erholungs-
bedürftige Dame findet
gute Dauer-Pension, ev.
auch vorübergehend, Maß.
Preis.

Schwester Hanna,
Arndtstr. 8, Part. rechts.

Krankes Kind

epil., idiot., tuberk. oder
schwer erkrankt wird in
liebevolle Pflege u. indi-
viduelle Behandl. u. Er-
nährung. Off. u. S. 214
an den Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung

betreffend Umzüge militärischen Charakters
im belebten Gebiet.

Die Rheinlandkommission hat beschlossen, daß
Umzüge und Vorbereitungen militärischen Charakters,
besonders unter Vortritt von Musikbänden, die
einen militärischen Charakter tragen oder militä-
rische spielen, verboten sind. Ebenso sind bei Um-
zügen Feuer- und Trommelkorps, einschließlich der
einigen der Feuerwehr, verboten. Das militärische
Gepräge eines Umzuges kann außer dem Marschschritt
hergeleitet werden aus der militärischen Formation
des Zuges wie Aufstellung in gleichförmige Unter-
abteilungen (den Zügen entsprechend) aus der An-
wesenheit von die Kolonne einnehmenden Vorgele-
ten, aus Befehlen, die in dem beim Militär üblichen
Kommandoton erteilt werden, aus dem Tragen einer
Uniform militärischer Art (Windjacke, Koppel mit
Gegengänge), zur Charakterisierung des mili-
tären Gepräges eines Umzuges müssen im allge-
meinen mehrere dieser Bedingungen zusammen-
treffen.

Die Kommandierenden Generale der Divisions-
bezirke können Ausnahmen zulassen. Anträge auf
Genehmigung von Umzügen sind 14 Tage vorher
bei der Polizeiverwaltung zu stellen.

Wiesbaden, den 13. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Abhaltung von Schützenfesten und dera-
im belebten Gebiet.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach
einer Entscheidung der Interaktierten Rheinland-
Kommission in Koblenz Liebigungen, die den Charakter
eines regelmäßigen Trainierens im Schießen tragen,
verboten sind. Zu den verbotenen Schießübungen
gehören auch gelegentliche Schießveranstaltungen,
wie die Bogel- oder Preisschießen aus Anlaß der
jährlichen oder herkömmlichen Schützenfeste, das
Schießen mit Salonkarabinern in Schießständen,
namentlich in Kurorten, die nur von einer vorüber-
gehend anwesenden Kundschaft, nicht jedoch regel-
mäßig von Mitgliedern einer Gesellschaft besucht
werden.

Die Kommandierenden Generale der Divisions-
bezirke sind ermächtigt, Ausnahmen zuzulassen. Die
Anträge müssen bestimmte Angaben enthalten, welche
im Polizeidienstgebäude Friedrichstraße 25, 3im. 31,
zu erfahren sind. Die Anträge auf Genehmigung
gelegentlicher Schießübungen müssen mindestens acht
Tage vor der Schießveranstaltung bei der zuständigen
Militärbehörde eingegangen sein.

Das Schießen in Schießbuden auf Jahrmärkten
ist gestattet und bedarf keiner Genehmigung.

Wiesbaden, den 12. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Fuhrverkehr in der Spiegelgasse.
Auf Grund des § 89 der Straßenpolizeiverord-
nung vom 10. Oktober 1910 wird folgendes an-
geordnet:

Die Einfahrt für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke
aller Art in die Spiegelgasse vom Kranzplatz aus
ist verboten.

Der Durchgangsverkehr für Kraftfahrzeuge und
Fuhrwerke aller Art durch die Spiegelgasse von der
Webergasse aus ist verboten.

Vom 10. Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist auch
die Einfahrt von Kraftfahrzeugen in die Spiegelgasse
von der Webergasse aus verboten.

Die Bekanntmachung über den Fuhrverkehr in
der Spiegelgasse vom 4. Juli 1911 wird hiermit
aufgehoben.

Wiesbaden, den 14. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung
vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529)
und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die all-
gemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ge-
setzsammlung Seite 195) sowie der Verordnung der
Reichsregierung über Vermögensstrafen und -bußen
vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt Seite 44)
wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden
mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizei-
verordnung erlassen:

§ 1. § 36 der Straßenpolizeiverordnung vom
10. Oktober 1910 wird aufgehoben und erhält fol-
gende Fassung:

Alle benutzten Gebäude sind spätestens vor 9 Uhr
abends abzuschließen und dürfen erst von 5 Uhr
morgens ab wieder geöffnet werden.

Mit Eintritt der Dunkelheit sind die zu den
Wohnungen führenden Räume, also namentlich der
Hausflur, die Treppen und Lofsbänke bis 9 Uhr
abends mit ausreichender und einer Feuer-
gefahr ausschließender Beleuchtung zu versehen.
Sobald nach Eintritt der Dunkelheit die Gebäude nicht
dauernd gegen die Straße zu abgeschlossen gehalten
werden.

Für Erfüllung dieser Vorschrift sind die Haus-
eigentümer bzw. die von diesen bestellten Hausver-
walter haftbar.

Jeder Hausbewohner, der das Haus nach dem
ordnungsmäßigen Abbruch betritt oder verläßt, hat
für sofortigen Lufschluß Sorge zu tragen.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer
Bekanntmachung in Kraft.

Wiesbaden, den 13. August 1926.
Die Polizeiverwaltung. J. B. Seidt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 17. August, vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Katholischen Gefängnisloale

Dohheimer Straße 24

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. 1 Klavier, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 ar. Vaneelbett;
2. 1 Bücherchränke, 1 Teeservice, 1 Küchen-Büfett,
1 eisernes Bett, 1 türigen Kleiderchränke, ein
Kassenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch
und 6 Federstühle und anderes mehr.

Die Versteigerung zu 1. findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. August 1926.
Richter, Obergerichtsoffizier,
Dankensstraße 48, 1.

Nur durch Umpressen

bekommen Sie

für wenig Geld

einen modernen Hut. Sie finden bei uns stets die
modernsten Formen. Herrenhüte werden auf Damen-
hüte und Damenhüte auf Herrenhüte umgepreßt.
Fachmännische Ausführung.

Förster, Hellmundstraße 19
Telephon 5282

Junge Frau,
wasche Deine Wäsche!

Gefährde nicht Gewebe
und Farben durch schlech-
te Waschpulver oder
Seifen. Sunlicht Seife
ist reine Seife, ihr rei-
cher milder Schaum löst
schnell allen Schmutz,
schont die Wäsche und
gibt ihr köstlichen Duft.



DAS GUTE INSERT

sollte jeder mit der Zeit schrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!



**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Verloren - Gefunden

Gold. Kettenarmband
mit blauen Steinen verl.
Geg. hohe Belohn., da
Antiken, abzugeben. Kömer-
berg 20, 1.

Schwarz. Schäferhund

abhanden gekommen. Vor
Antauf wird gew. Abzug.
Schwalbacher Str. 69, P.

Groß. schw. Dackel

auf den Namen „Männchen“
hörend, entl. Wiederbr.
Belohnung. Klostermühle,
Altenthal.

Kistenzettel

mit verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**

Bekanntmachung.

1. Dienstag, den 17. August

vormittags von 9 Uhr ab,

Fortsetzung der Konkursversteigerung im Baden

6 Wellrichstraße 6 hier selbst.

Es kommen zum Ausgabot:

1 große Partie Gartengeräte, Handwerkszeuge
und andere Eisenwaren, um 3 Uhr nachm. Die
komplette Laden-Einrichtung

2. Nachm. 4 Uhr, ebenda, zwangsweise:

1 komplettes Speisezimmer, 1 Kassenchränke,
17 Stalllaternen, 2 Radentische, 2 Extergestelle,
1 Kommode, 1 Standuhr, 1 Säule, 1 Spiegel,
1 Handnähmaschine, 1 Damenfahrrad, 3 Sofas,
2 Vertikals, 2 Teppiche, 1 Flurgarderobe, ein
Schreibtisch, 3 Kleiderchränke, 1 Chaiselongue,
1 Waschtisch, 2 Tische, 5 Bilder, 25 B. Damen-
schuhe, 18 Paar Hausschuhe, 12 Paar Kinder-
schuhe, 150 Pat. Tabak, 20 Kisten Zigarren,
90 Schachteln Zigaretten, 1 Partie Textilwaren
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Selbst, Obergerichtsoffizier,
Dankensstraße 48, 1.

Herren-Sohlen 2.90 Damen-Sohlen 1.90

Prima Handarbeit (keine Maschinenarbeit).

Spezialität: Ago-Besohlung
für Opaken- und Luxusschuhe.

Fr. Oberhinninghofen, fachm. geprüfter

Wagmannstraße 35 (Laden)

Wanzen!

mit Brut vernichtet sofort unter Garantie nach
den neuesten Verfahren

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das

älteste und größte Desinfektions-Institut

H. Lehmann

27 Hellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 2282.

Schon seit 18 Jahren am Platze.

Ueber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen
Verhandlungen.

In Referenzen von Staats- u. künftigen Behörden.
Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr
für sicheren und dauernden Erfolg.